

Riesaer Tageblatt

Doublanzschrift
Tageblatt Riesa,
Sternus Nr. 20.
Postfach Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtshauptmannschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherweise bestimmte Blatt.

Vorstandort:
Dresden 1580.
Girokasse:
Riesa Nr. 52.

Nr. 281.

Freitag, 3. Oktober 1930, abends.

83. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Gustell, für die Summe des Ausgabenguts bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im vorraus zu bezahlen; eine Gustell für das Erstreichen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Gruppenpreis für die 20 mm breite, 2 mm hohe Grünschrift-Serie (6 Silben) 20 Gold-Pfennige; die 20 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige. Zeitraubende und tabellarische Sätze 50% Aufschlag. Feste Tafeln, Erzähler an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Versandanten oder bei Besorgungsbehörden — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Postaltondruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Ditsch, Riesa.

Stresemanns Erbe.

Von Konsul H. Bernhard.

Ein Jahr ist heute seit dem Tode Gustav Stresemann vergangen, aber in der Deutlichkeit wird seine Name so oft zitiert, als ob er gestern gestorben wäre. Man bringt ihn sogar noch mit allerlei tagespolitischen Ereignissen in Zusammenhang. Wer dies tut, hat den Staatsmann und den Menschen Stresemann verkannt. Denn eine der hervorragendsten Eigenschaften Stresemanns war seine Einfachheit in politischen Dingen, sein Prinzip, die politischen Geschehnisse nur aus der Situation heraus zu werten und sich den Notwendigkeiten anzupassen. Stresemann hat kein Erbe hinterlassen, das etwa als ein politischer Führer durch jede einzelne Situation gedeutet werden könnte. Stresemanns Erbe ist anderer, gewichtiger Art. Vielleicht kann man es in einem Schlagwort, dem „Geist Stresemanns“ nennen. Jenen Geist der Überparteilichkeit, des Dienstes am Vaterlande mit realem Willen, der sich in diesem Staatsmann manifestiert hatte und der unserer Politik ein dauerndes Vorbild sein kann und sein muss. Dieser Geist, der geboren war aus heißer Vaterlandsliebe und fühltem Narren Verstande, war die Basis seiner Denk- und Handlungsweise. — Wollen wir Stresemanns Erbe erkennen und nutzen, so müssen wir diesen Geist erkennen und uns von ihm belehren lassen. Der Geist Stresemanns ist fern der Tapetenpolitik und den Parteiestreitigkeiten. Seine Objekte sind allein die großen kulturellen und politischen Probleme Deutschlands und sein Schöpfer war ein Politiker, der Geschichte machen wollte.

Weil Stresemann in so großen Augen und auf Jahre hinaus dachte, kann für uns der Geist Stresemanns nicht nur als das Beispiel bester Staatsgestaltung vorbildlich sein, sondern auch die Einstellung des Staatsmannes zu den großen, bei seinen Vorfahren ebenso wie heute schwierigen Problemen im Inhalt dieses Geistes, dieses Erbes. Drei dieser großen Probleme haben Stresemann besonders in der letzten Zeit seines Lebens beschäftigt; sicherlich ist es wichtig, von ihnen zu sprechen, denn sie beschäftigen heute nach wie vor das ganze deutsche Volk.

Das erste dieser Probleme ist Deutschlands Stellung in der Welt. Stresemann war und ist die Verantwortung des Verständigungsstaates, der glühende und ehrige Anhänger einer Verständigungspolitik. Er war dabei nicht nur Herrscher, sondern vor allem Realpolitiker, dem es oberstes Geht war, die „Politik des Möglichen“ zu treiben. Mit Hilfe des Verständigungswillens und dieser Politik des Möglichen hat er Deutschland aus den Wirren der Inflation und des Kubertamps nach Locarno und zur Rheinlandbefreiung geführt. Und er hat uns diese Politik des Möglichen, die sich nicht bindet und festlegt auf starre Vertragssormen, als eine gute und segensvolle Erbschaft hinterlassen. Gewiss kann man Stresemanns Außenpolitik nicht ohne Stresemann machen. Wir können nur Sachwalter sein, — und es kann wohl gesagt werden, dass Curtius der beste Sachwalter dieser Erbschaft geworden ist.

Das zweite Problem, das Stresemann so innig beschäftigt hat, war die Frage der Sammlung und der Einigung der staatsverhaftenden und staatsbelastenden Kräfte in den großen politischen und wirtschaftlichen Fragen. Der Name Stresemann ist für manche Sammlungspropaganda in letzter Zeit sehr oft in Anspruch genommen worden. Keiner Ansicht nach zu Unrecht. Denn Stresemann hätte niemals eine derartige Sammlungspolitik, wie sie hier geschildert wurde, mitgemacht. Stresemann ersehnte und erhoffte die Sammlung. Aber erstens wollte er unter keinen Umständen eine Spaltung „die Bürgertum — die Sozialdemokratie“ und zweitens sagte er mit einem: „Es kommt nicht darauf an, dass Trebonius, Koch-Weser, noch ein paar andere und ich mich zusammenfassen, sondern dass die Ortsvorsteher der in Frage kommenden Gruppen in Ludwigsburg an einem Tisch zusammenkommen und die Einigungsaktion einleiten. Es ist eine ganz falsche Meinung, zu glauben, dass man die Einigung des Bürgertums von oben her distillieren kann. Gewiss kann man von oben her einen erzieherischen Einfluss ausüben, — geeignigt werden durch das Bewußtsein gemeinsamer nationaler Not und gemeinsamer nationaler Interessen kann das Staatsbürgertum aber nur auf breiterster Basis, von unten her. Und wenn wir und um solche Einigungsbestrebungen bemühen, dann müssen wir damit anfangen, auf breiterster Grundlage die Voraussetzung einer solchen bürgerschaftlichen Sammlung zu schaffen.“ Wie so oft haben auch in diesem Punkt die Ereignisse Stresemanns recht gegeben.

Das dritte Problem, um das Stresemann kämpfte, war die Erziehung der Jugend zum Staat. Er selbst wollte auf die Universitäten gehen und durch seine Studien die Jugend zum Staat befähigen. Er sagte oft, dass man der Jugend nicht allein mit trocknen Gelehrten, mit nichterner Realpolitik kommen dürfe, um sie zu entzünden und zu begeistern für den Staat. Er wollte vielmehr Jugend in den Reichstag haben, nicht so sehr um der Jugend als um der Politik willen. Und er wollte die Jugend mit Idealismus für den Staat erfüllen, um der Jugend und um der Zukunft des Staates willen.

Inmitten der Fülle von Arbeit und Problemen, die noch einer Lösung drängten, wurde Gustav Stresemann abberufen. Sein erster Todestag soll zugleich ein Tag der Bestimmung sein auf das Erbe dieses deutschen Staatsmannes, dessen Geist im Volle über die Seiten hinaus lebendig bleiben wird.

Die Kanzlerbesprechung mit den Parteiführern.

Berlin, 3. Oktober.

Der Reichskanzler hat gestern nachmittag seine Besprechungen mit den Vertretern der Parteien fortgesetzt, und zwar empfing er zunächst Dr. Gercke und Dobrath für die Landespartei, dann er zunächst Dr. Staatspartei Dr. August Weber und Staatssekretär a. D. Oscar Meyer. Heute werden sich die Besprechungen mit Dr. Scholz und Dr. Frick anschließen. Soweit sich bis jetzt übersehen lässt, verweisen die Parteiführer darauf, dass sie natürlich ihre Fraktionen befragen müssten, die fast alle in den nächsten Tagen zusammentreten, so dass sich bis zum Beginn des Reichstages am übernächsten Montag ein Überblick über die Haltung der Parteien gewinnen lässt.

Der Kanzler hat jedenfalls nicht die Absicht, die Dinge allzu lange hinzuzulassen, zumal es in der Natur des Sanierungsprogramms liegt, doch sobald als möglich klarheit geschaffen werden muss. Das ist auch deshalb notwendig, weil sicher damit gerechnet wird, dass die Kommunisten gleich in der ersten Sitzung des Reichstages ein Misstrauensvotum einbringen, über das geschäftsordnungsmäßig am folgenden Tage beraten bzw. abgestimmt werden müsste. In politischen Kreisen glaubt man nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Über diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt und damit könnte das Misstrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, dass die Sozialdemokraten ein solches Misstrauensvotum unterstützen würden, re

Wieder schon am meisten getragen haben. Die Zukunft Deutschlands beruht nicht in letzter Linie auf der Leistungsfähigkeit seiner Arbeiter, Angestellten und Beamten. Wenn vom Wiederaufbau der Wirtschaft gesprochen wird, dann muss daran gedacht werden, dass die Wirtschaft nicht nur aus Fabrikgebäuden, Schächten und Maschinen besteht, sondern in erster Linie aus lebendigen Menschen, die leistungsfähig erhalten werden müssen.

Severins Ausführungen fanden auf dem Verbandsstag lebhaften Beifall.

Dertliches und Sächsisches.

Niea, den 2. Oktober 1930.

*- Wettervorhersage für den 4. Oktober (mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden) Dertlich vorübergehend Bewölktung verdeckt und Nebel, oder auch Sonnenschein, im übrigen noch ähnlich heiter. Temperaturen ansteigend, nachts aber noch frost möglich. schwache bis mäßige Winde veränderlicher Richtung.

*- Daten für den 4. Oktober 1930. Sonnenaufgang 6.04 Uhr. Sonnenuntergang 17.28 Uhr. Mondaufgang 16.54 Uhr. Monduntergang 1.59 Uhr.

1515: Der Maler Lucas Cranach d. J. in Wittenberg geboren (gestorben 1586).

1669: Der Maler Rembrandt in Utrecht geboren (gestorben 1669).

1797: Der Schweizerische Schriftsteller Jeremias Gotthelf in Muri geboren (gestorben 1854).

1814: Der französische Maler Jean Francois Millet in Gruchy geboren (gestorben 1875).

1819: Der italienische Staatsmann Francesco Caffi in Nizza auf Sizilien geboren (gestorben 1901).

*- Mittagssmusik auf dem Rosenplatz. Der Missionsposaunenchor Niea gedenkt am kommenden Sonntag, 5. Oktober, von 11 Uhr ab - günstiges Wetter vorausgesetzt - nochmals ein Mittagskonzert auf dem oberen Teile des Rosenplatzes zu veranstalten. Die Konzertfolge werden wir morgen Sonnabend an dieser Stelle veröffentlicht. Wie wir hören, wird diese Veranstaltung die letzte unter Herrn Stielmanns Leitung sein. Der am Pflege der sächsischen Posaunenmusik hoherdienende Dirigent des Nieaer Missionsposaunenchors, Herr Buchhalter Stielmann, sieht sich leider gezwungen, die Führung des Chors, den er mehrere Jahre mit großer Ausübung, in uneigennütziger Weise leitete, aus Gesundheitsgründen wiederzulegen. Am nächsten Sonntag wird also Herr Stielmann voraussichtlich zum letzten Mal den Taktflock führen und mit seinen getreuen Bläsern den Freunden schöner Posaunenmusik nochmals, wie schon so oft, ein erbauliches Stunden bescherten. Hoffentlich lohnt eine zahme Höörerwart die Demüthigungen unseres Posaunenchors. Darin würde der scheidende Dirigent gewiss den schönsten Dank der Einwohnerchaft erblicken.

*- Besitzveränderung. Der allbekannte Böttcher, Konditorei und Café Möbius, der seit 28 Jahren ununterbrochen in Familienhand lag, ist mit dem heutigen Tage durch Kauf an Herrn Konditormeister Bruno Grüger aus Kamenz übergegangen. Aus gesundheitlichen Rücksichten hat die jetzige Inhaberin, Frau Möbius, ihren Besitz aufzugeben, sie bleibt aber weiterhin in der Stadt wohnhaft.

*- Das Gaskspiel der Filmpianier-Gesellschaft A. Schaefer in Hamburg in Niea. Im Hotel zum "Stern" in Niea gastierte die durch großen Erfolg an bedeutenden Theatern des In- und Auslandes bekannt bekannte Filmpianier-Gesellschaft. Gestern nachmittag wurde in einer quibuschulden Kindervorstellung das Märchenstück "Schneewittchen und die sieben Zwerge" gegeben. Märchenaufführungen in einem Rahmen, wie ihnen die Vorstellung bot, geben dem kindlichen Gemüte die rechte Illusion. Die Abendvorstellung für die Erwachsenen hätte allerdings einen besseren Besuch verdient. Das Varieté-Programm, das die 20 kleinen Künstler dienten, ist so vielseitig und unterhaltsam, dass alle Besucher auf ihre Kosten kamen. Schon das originell kostümisierte schneidige Filmpianier-Orchester mit seinem blithenden, funkelnden Harmonium-Instrumenten vermittelte Stimmung. Mit heraustricher Freude konnte man die artistisch-humoristischen Belebungen der kleinen Künstler, die ja auch in Niea keine Unbekannten mehr sind, verfolgen. Das reichhaltige Programm begeisterte sie von Kummer zu Kummer. Auf alle Fälle sorgten sie gestern für Humor und bestreichendes Lachen. Den größten Erfolg erzielte das Ensemble am Schluss der zweitlängigen Vorstagsfolge mit dem aus Vorführung gelangenden Kostüm "Eine spanische Fliege oder August, wo warst Du die 18. Nacht?". Und da war es ganz besonders Herr Baden als Rentier Schneeflöckchen, der in der Rolle des närrischerweise hummelnden Schneewittchens mehrere Nachhalben erzielte. Aber auch die anderen Damen und Herren gaben ihr Bestes. - Nach einer Kindervorstellung am heutigen Nachmittag "Röllipuppen und der Wolf" folgt heute abend die Schlussvorstellung. Ein Besuch der kleinen Künstler kann bestens empfohlen werden.

*- 10 Jahre Frauensportbewegung im NSB. Am Sonntag, den 6. Oktober, begeht die Damenabteilung des Nieaer Sportvereins die Feier ihres 10jährigen Bestehens mit einem Festabend im Hotel "Metropol Hof". - Mit der Gründung seiner Damen-Handballabteilung schaffte der NSB die Grundlage für die weitere Ausbreitung der Frauensportbewegung im Verein, der mit Eile seine Pionierarbeit durch diesen Festakt feiern kann, zumal die Abteilung jahrelang eine führende Rolle in der Sportbewegung einnahm und trotz aller wirtschaftlichen Schwierigkeiten bestrebt ist, weiter daran mitzuwirken, durch sportliche Betätigung des weiblichen Geschlechts die Volksgesundheit zu fördern. Der Festabend wird mit der Verpflichtung der Solotänzerin Fr. Rita Damm, Leipzig, eine hervorragende Einlage bieten. Wetter lenkt die Abteilung durch die Ausstellung ihrer in vielen Räumen erzeugten Ehrenurteile im Schaufenster des Kaufhauses Ida Maletz die Aufmerksamkeit auf sich. - Der Jubilar-Abteilung ist es Wunsch, die sportliche Bedeutung besonders der weiblichen Jugend weiter zu fördern.

*- Die Vereinigung ehemaliger Fußartilleristen von Niea und Umgegend veranstaltet, wie wiederholt im Anschluss angekündigt, morgen Sonnabend im "Stern"-Saale um 5. Stiftungsfest. Die umfassenden Vorbereitungen des Festausschusses bieten Gelegenheit dafür, dass den Besuchern genügtreiche Unterhaltung geboten wird.

*- Motorsport-Klub Niea 1928 e. V. (DMV). Am Sonnabend veranstaltet die Landesgruppe Sachsen des DMV im Saale des Hotel Hößner ihr Stiftungsfest. Was ist die Landesgruppe? Sie ist ein Klub des deutschen Motorradfahrer-Verbandes, welcher die Aufgabe hat, die rechtlichen, wirtschaftlichen und sportlichen Interessen jedes dem Verband angehörigen Motorradfahrers zu vertreten. Die Landesgruppe Sachsen, zu welcher der Motorrad-Klub Niea mit seinen 100 Mitgliedern gehört, umfasst ca. 200 Klubs mit ca. 5000 Mitgliedern. - Mit dem Stiftungsfest ist gleichzeitig eine Wanderausfahrt nach Niea verbunden. Bei eingerahmtem gutem Wetter hat Niea mit dem Besuch mehrerer hundert fremder Motorradfahrer zu rechnen. - Der Nie-

der Klub hat alles mögliche getan, um dieses Fest recht eindrucksvoll zu gestalten. Um 8 Uhr beginnt der Abend mit einem Konzert, aufgeführt von dem beliebten Nieaer Konzertorchester, Zeitung Herr Simmler. Künstlerische Darbietungen werden für Abwechslung sorgen. Nach diesem ist dann noch Gelegenheit, bis 8 Uhr das Tanzbein zu schwingen.

*- Kulturtagung des Sächsischen Lehrer-Vereins. Der Sächsische Lehrer-Verein wird am 25. Oktober d. J. in unserer Nachbarstadt Oschatz eine Kulturtagung veranstalten mit dem Thema "Die Jugend von heute". Im Landbundhaus (Sachsen-Anhalt, Altmärk) findet um 20 Uhr eine öffentliche Rundgebung statt, wobei Frau Rita Schäfer, Leipzig, über das Thema "Wie gehen wir aus zur heutigen Jugend" und Herr Paul Georg Max, Leipzig, über den "Wert einer frohen Kindheit" sprechen werden. Am Schlusse wird ein zum Thema des Tages passender Film gespielt werden. Alle Eltern und Freunde der Schule und der Jugend seien schon dazu herzlich eingeladen.

*- "Blitz"-Gastronom. Wer Sachsen, Mitteldutschland und Nordböhmen bereist, benutzt am besten den soeben neu erschienenen, besonders übersichtlichen "Blitz"-Kärtchenplan, der durch das beigelegte Sonderheft für den Sächsischen Kraftverkehr und durch die Verbindungen im ganzen Reich recht vielseitig verwendet werden kann.

*- Der erste Frost in Sachsen. In der Nacht zum Donnerstag ging auch auf den Höhen um Dresden die Temperatur bis auf den Gefrierpunkt zurück. Der Windesberg notierte als Temperaturminimum 3 Grad Celsius.

*- Der deutsche Rundfunk gratuliert Händelburg. Im Namen des deutschen Rundfunks überbrachte der Reichskundfunkminister Dr. Hans Dreden am Donnerstag abend über den Berliner Sender dem Reichspräsidenten die Glückwünsche des Rundfunks zu seinem 88. Geburtstage. Der Reichskundfunkminister bedachte des Wirkens Hindenburgs zum Wohle des deutschen Volkes und hoffte daran den Wunsch, dass der Reichspräsident noch den Wiederaufstieg Deutschlands erleben möge.

*- Die Reichstagsabgeordneten im 28. Wahlkreis Dresden-Bautzen. In der Sächsischen Staatszeitung werden die am 14. September im 28. Wahlkreis Dresden-Bautzen gewählten Reichstagsabgeordneten aufgelistet. Es sind gewählt: Von der SED: Hermann Flechner, Dresden, Toni Seeger, Berlin, Alfred Dobbert, Weißnitz, Hermann Krätsch, Berlin, Johannes Schramm, Freital und Arthur Kratz, Bellerup; von der DDP: Dr. Paul Bang, Berlin; von der SPD: Siegfried Röbel, Pirna und Hugo Groß, Berlin, von DDP: Dr. Rudolf Schneider, von der Deutschen Staatspartei August Abel, Berlin, von der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes Franz Biener, Chemnitz; von der NSDAP: Gregor Strasser, Martin Thutmann, Blauen und Eugen Hollinghausen, Görlitz; vom Sächsischen Landvolk: Albin Domke, Großhennersdorf.

*- Bandtagsanträge. Die kommunistische Bandtagsfraktion hat im Bandtag zur Arbeitsbeschaffung eine Reihe von Anträgen eingebracht, in denen u. a. gefordert werden 50 Millionen Mark für den Bau von Arbeiterwohnungen, Inangriffnahme des Talverbaus im Mittel- und Osterzgebirge, Regulierung verschiedener Flusstäler, Inangriffnahme des Baues des Elster-Saale-Kanals, Aufstellung eines Programms für die Wasserversorgung der Gemeinden, Instandsetzung der Staatsstraßen, verbilligte Darlehen für Kleinbauern, Inangriffnahme des Baues der Frauenklinik in Blaustein u. s. f. Erlass eines Verbotes gegen Betriebsstilllegungen, Einführung des Siebenstundentags, Kürzung der hohen Beamtengehälter usw. Schließlich werden Mittel zum Zwecke der Bildung von Erstellungs- und Betriebsgenossenschaften der Bildung von Erstellungs- und Betriebsgenossenschaften für das Kleingewerbe gefordert.

*- Aus dem Prüfungsausschuss des Landtags. Nach Artikel 7 der Verfassung des Freistaates Sachsen entscheidet der Landtag über die Gültigkeit der Wahlen. Der Prüfungsausschuss des Landtags beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit dieser Angelegenheit und fasste den Beschluss, die Wahlen vom 22. Juni in den Wahlkreisen Dresden und Leipzig für gültig zu erklären. Über den Wahlkreis Chemnitz-Böhlen wird in einer späteren Sitzung Beschluss gefasst werden.

*- Bandtagsanträge. Die nationalsozialistische Bandtagsfraktion hat im Bandtag eine Anfrage eingebracht, in der unter Hinweis darauf, dass in einer Rummel der offiziellen Mitteilungen der Reichsregierung der Befehl einer geplanten Sitzung mit dieser Angelegenheit und fasse den Beschluss, die Wahlen vom 22. Juni in den Wahlkreisen Dresden und Leipzig für gültig zu erklären. Über den Wahlkreis Chemnitz-Böhlen wird in einer späteren Sitzung Beschluss gefasst werden.

*- Eine Landespressestelle der Deutschen Nationalen Volkspartei in Sachsen. Die sächsischen Landesverbände der Deutschen Nationalen Volkspartei haben gemeinsam mit der sächsischen Landtagsfraktion eine Landespressestelle eingerichtet. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte ist das geschäftsführende Vorstandsmitglied der Deutschen Nationalen Volkspartei in Dresden, Dr. Georg Rehber, beauftragt worden.

*- Die deutschen Musiker in Dresden. Der Reichsverband Deutscher Tonkünstler und Musiker e. V. hält vom 2. bis 7. Oktober in Dresden seine diesjährige Vertreterversammlung ab. Die feierliche Eröffnung der festlichen Tagung fand gestern abend im Döbelnemuseum statt. An der Spitze des Ehrenausschusses standen Ministerpräsident Schick und Oberbürgermeister Dr. Süßner. Aus Anlass der Tagung ist eine reich illustrierte Gedächtnisblätter mit Heiligen namhafter Musiker und Komponisten.

*- Röhrnitz. Obt deutsches Obst! - Um der Bevölkerung die hohe Beliebtheit des heimischen Obst- und Gartenbaus vor Augen zu führen und um die Eintrittsanzahl ausländischer Produkte einzuschränken, veranstaltet der biesige Obst- und Gartenbauverein im Elbgauhof eine Ausstellung. Die Besichtigung besteht in sehr umfangreich und bietet jedem Gelegenheit, für wenig Geld seine Kenntnisse zu erweitern, so dass sich ein Besuch der Schau von selbst empfiehlt.

*- Großenhain. Veränderungen bei der biesigen Reichswehr. Unterm 1. Oktober ging Herr Rittmeister von Giesebel als Standortkönig nach Grimma und an seine Stelle tritt als Standortkönig von Großenhain Herr Major Berger. Mit der Führung der 2. Eskadron wurde Herr Rittmeister von Voigt beauftragt. Weiterhin wurde Herr Oberleutnant von Hornigk zur 2. Eskadron kommandiert.

*- Trebslitzhain bei Röhrnitz. Gestern abend in der 10. Stunde brach beim Gutsbesitzer Gebhard Löbeme ein Scheunenbrand aus. Aufgrund günstigen Windes konnte der Feuer auf seinen Berg beschränkt werden. Feuerwehren aus Burzen und Umgebung waren bald zur Stelle.

*- Oschatz. Ein eigenartiger Verkehrsunfall ereignete sich Mittwoch nachmittag in der Nähe des Bandwinkels. Kurz vor der Schmiede war infolge völligen Benzinmangels eine aus Leipzig kommende kleine Limousine eines Reisenden auf der rechten Seite zum Galten gekommen. Unfallig näherte sich dieser Stelle, die sich in

einer schwachen Kurve in der Nähe einer kleinen Brücke befindet, zu gleicher Zeit aus der Richtung Oschatz und aus der Richtung Leipzig je ein großer Personenkarrenwagen. Der von Oschatz her kommende Wagen hatte das Vorlaufen verloren und fuhr weiter, der aus Leipzig kommende Wagen verlor jedoch zwischen den beiden anderen Wagen hindurchschießen. Er brachte jedoch schließlich ab, geriet dabei auf der leichten Straße ins Schleudern, rutschte ab, erfasste mit der Stoßstange die CL Limousine, riss sie etwa 6 Meter mit fort, brachte sie um ihre eigene Länge und warf sie so dann auf die andere Straßenseite hinüber gegen die Mauerbrüstung der Brücke, deren Steinwerk in hohem Bogen über den Graben hinwegstieg. Dort blieb die CL Limousine schließlich mit völlig zerstörtem Unterrahmen, daneben der aus Leipzig kommende Personenkarrenwagen und schließlich auch der aus Dresden kommende dritte Wagen, der ebenfalls stark gebremst hatte und dadurch ins Schleudern geraten war. Nur bei Unfall, dass der gebremste Telephonmast aufgestellt wurde, hatte ihn vor weiterem Unfall bewahrt. So kam es, dass in Schleuderfahrt alle drei Wagen vorwärts plötzlich nebeneinander auf der Straße standen und diese vollständig gesperrten Personen sind nicht zu Schaden gekommen, es gab nur Materialschaden.

*- Oschatz. Aus dem kommunalen Leben. In der Stadtoberkommandiertenversammlung wurde im Zusammenhang mit der Richtigstellung der Stadtbauaufsicht eingehend die Rüttigung der Bandesfahne erörtert. Von allen Seiten wurde bedauert, dass man der Landeshauptstadt huldigen müsste, die der Stadt große und in der jetzigen Zeit schwer zu ertragende Lasten auferlegt habe. Es wurde betont, dass die Stadt andere Kulturaufgaben zu erfüllen habe, so die Förderung der Stadtkapelle und der Gefangenewerkstatt, die besonders unter der Betreuung litten. Bei Beendigung eines Nachtrags zur Ruheholz- und Hinterholzbenennungswartung wurde aus der Versammlung angeregt, sämtliche Arbeiter mit dem 60. Geburtstag zu entlassen und dafür Wohnungsverwaltungsstellen einzufüllen. Erster Bürgermeister Dr. Siebold erklärte dazu, dass die Regelung sich möglich sei, aber durch das Ortsgebot verhindert werde, dass Arbeitslosigkeit vorschreibe. Man kam dahin überein, dass der Ruheholzmannsclub die Angelegenheit befreileuchtend behandeln solle.

*- Radeberg. Entnahme eines gefährlichen Einbrechers. Am Mittwoch früh 4 Uhr bemerkten Polizeibeamte vor dem Hotel "Deutsches Haus" ein Fahrrad und stürzten aus dieser Situation Verdacht. Beim Überprüfen des Grundstück erkannten sie auch einen Mann, der auf dem Dach eines schuppenartigen Seitengebäudes stand. Sie wedeten sofort den Wirt, der mit seinen beiden Hunden raus zur Stelle war. Darauf wurden die beiden Ausgänge des Hauses besetzt und man wurde der unbekannte festgenommen. Die sofort angestellten Erkundigungen führten zu dem überraschenden Ergebnis, dass man einen guten Fang gemacht habe. Es handelt sich dabei um den 27 Jahre alten Korbmacher Otto Jannasch, gebürtig aus Hoburg bei Wurzen. Dieser bewohnte seit Sonntag mit seiner 24-jährigen Ehefrau ein Fremdenzimmer des "Deutschen Hauses". Nachts hatte Jannasch, der einen geladenen Revolver mit sich führte, einen Einbruch in das Grundstück des Bädermeisters Dubke in Großerhennersdorf verübt. Dann begab er sich nach Radeberg zurück, stellte auf das erneutte Dach und wollte von dort aus seine Frau in Sicherheit bringen, mit der er das Weite zu suchen gedachte. In dem von dem sauberen Bärdchen bewohnten Zimmer wurden Einbrecherwerkzeuge und gestohlene Waren gefunden.

*- Dresden. Aus der Unfallchronik. Am Mittwoch abend gegen 7 Uhr wurde auf der Johannistraße ein 34 Jahre alter Mann beim Liebesarbeiten der Fahrbahn von einem Auto umgefahren. Mit erheblichen Verletzungen wurde er ins Krankenhaus gebracht. Etwa zur gleichen Zeit wurde auf der Garusstraße ein 15 Jahre alter Schlosserlebender von einem Radfahrer zu Boden gerissen. Mit einem Unterhosenbruch wurde der Verunglückte dem Johannistädter Krankenhaus zugeführt. - Am Donnerstag vormittag verunglückte auf der Döbriestraße ein 60 Jahre alter Postassistent mit seinem Fahrrad dadurch schwer, dass er von einem Auto angefahren wurde. Bei dem Sturz erlitt der Radfahrer schwere Kopfverletzungen und musste dem Friedrichstädter Krankenhaus zugeführt werden.

*- Dresden. Der Federhalter als Selbstmordinstrument. Im Mai d. J. gelang der Kriminalpolizei die Festnahme der berüchtigten internationalen Tafchendiebe Josef Cyc und August Tymkowitsch. Sie hatten u. a. eine Dresdner Kassenboten um den von ihm beim Postscheckamt eroberten größeren Betrag herauftreten. Das Gemeinsame Schöffengericht Dresden hatte Cyc zu zwei Jahren und einem Monat Zuchthaus, Tymkowitsch zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen das Urteil wurde Berufung eingereicht. Die Große Strafkammer des Landgerichts Dresden erhob die Strafe bei Cyc auf drei Jahre einen Monat Zuchthaus, bei Tymkowitsch auf ein Jahr zwei Monate Gefängnis. Bei Cyc wurde auf Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt. Nach der Bekanntmachung des Urteils ergriff Cyc den Federhalter des Vorstehenden und stach sich damit in die Ohrgegend. Er töte und weigerte sich, in die Gefangenenaufnahmehalle hinzüberzugehen. Er wurde gefesselt und von zwei Justizwachmeistern unter Aufsichtnahme von zwei Polizeibeamten nach der Klinik gebracht.

*- Freiberg. Verhüttetes Eisenbahnglühlampenflied. Kürzlich waren auf die Gleise der Eisenbahnstrecke Berthelsdorf-Burg 13 Steine in Kindertoptgröße gelegt worden. Der Eisenbahnerkönig des Eisenbahnparkes eines von Brandt nach Freiberg fahrenden Personenzuges war es zu danken, dass ein Unglücks verhindert wurde. Als Zeugen wurden nun zwei Freiburger Schulknaben im Alter von 10 und 9 Jahren ermittelt.

*- Pirna. Schallplattenmusik in der Kirche. Am Donnerstag mittag wurde in der Pirnaer Stadtkirche im Anschluss an die Hauptkonzerte der Geistlichen der Ephorie Pirna ein interessanter Versuch mit Schallplatten-Schluchtmusik gemacht. Es geht, die Verwendungsähnlichkeit des Schallplatten mit Lautsprecher-Verstärkung zu demonstrieren. Es handelt sich um Orgel, Chor- und Violinostege. Gesangsstil ist u. a. die technische Durchführung des Versuchs dargestellt als gelungen anzusehren sein.

*- Göltzschtal. Am Donnerstag vormittag brannte im benachbarten Oelsa die Schmiede des Kolonialwarenhändlers Büttner nieder. Den am Brandplatz erschienenen Feuerwehren gelang es, das austrocknende Wohnhaus zu retten. Die Entzündungsursache ist unbekannt.

*- Bautzen. Gehaltbetrag im städtischen Haushaltplan. Mit einem Gehaltbetrag von 86 478 RM schließt der städtische Haushaltplan in seiner endgültigen Fassung noch immer ab, obwohl die Stadtoberhäupter den Anfang der Gehaltsumstellungen in Ausgaben und Einnahmen hatten ausgleichen wollen. Die Gesamteinnahmen (einschl. 1.083 784 Reichsmark für Wohnungsbau) stellen sich auf 6 670 638 RM, die Gesamtaufwendungen betragen 6 574 003 Reichsmark. Im Vorjahr betrug der Gehaltbetrag im Haushalt 438 000 RM, das Wiedergangesgebnis von 1928 wies einen solchen von 455 000 RM auf.

*- Grimma. An der Veitlinger Straße ist vor einigen Tagen mit dem Bau eines Wohngebäudes begonnen worden. Das Haus wird als Doppelhaus mit je zehn Wohnungen errichtet. Zu dem Bau hat die Stadt

16.60

NUR BEI
Hess Schuhe Grossmann

Geschäfts-Uebernahme



Einer geehrten Einwohnerchaft von Riesa-Merzdorf und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich den
Gasthof Z. Schwan
in Merzdorf

fülllich erworben und das Geschäft am 1. Oktober 1930 übernommen habe. Es wird mein ehrliches Bühnen sein, meinen werten Gästen nur exklusive Speisen und Getränke zu verabreichen. Ich bitte, mein Unternehmen gütig unterzuhören zu wollen.

Hochachtungsvoll
Franz Findelsen u. Frau.

Sonntag, 5. Okt. 1930
feine öffentl. Ballmusik
Anfang 6 Uhr.

Neue Herbst- und Winters Kleiderstoffe

viel schöner und billiger

Otto Wollgast Hauptstr. 35

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter, Frau

Anna verm. Lehmann
geb. Fichtner
sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Riesa, den 2. Oktober 1930.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Obst-, Blumen- und Gemüse-Schau

v. Sonnab., d. 4. Okt. b. Dienstag, d. 7. Okt. 30
im Elbgasthof Nünchritz

Um zahlreichen Besuch bitten
Obst- u. Gartenbauverein Nünchritz u. Umg.
Gintr.: 30 Pf., Erwerbsl. (neg. Vors. d. R.) 20 Pf.
Kinder 10 Pf.

Gut und trotzdem Billig sind meine Röstkaffee-Mischungen!!

Voll, kräftig und aromatisch im Geschmack ergiebig und daher billig im Verbrauch.

Mein Schlager!

Machen Sie bitte einen Versuch mit meiner

Konsum-Mischung

das 1/4 Pfd. nur 60 Pf.

Sie werden v. d. gut. Qualität überrascht sein!

Haushalt-Mischung das 1/4 Pfd. 0.50 Pf.
Mischung 2 " 1/4 " 0.50 Pf.
Mischung 1 " 1/4 " 1.— MK.
Spezial-Mischung " 1/4 " 1.10 MK.

Alfred Otto, Riesa-Gröba
Lauchhammerstraße 9.

Die Vermählung unseres Sohnes
Bernhard
mit Fräulein
Hildegard Weber
zeigen auf Hochzeit an.
Bernhard Möbius u. Frau

Riesa, Lommatzscher Str. 11a, 4. Okt. 1930

Bernhard Möbius
Hildegard Möbius
geb. Weber
Vermählte

Riesa, Lommatzscher Str. 11a, 4. Okt. 1930

Einer geehrten Kundschaft, Gesellschaften, Vereinen und Freunden teile ich hiermit mit, daß ich mich aus gesundheitlichen Rücksichten genötigt sehe, meinen Besitz aufzugeben. Für die mir allseits zuteil gewordene Unterstützung danke ich auf diesem Wege allerherzlichst und bitte auch das mir stets gezeigte Vertrauen auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Riesa, Hauptstraße. In vorläufiger Hochachtung **Klara Möbius**.

Die Übernahme des von mir käuflich erworbenen Besitzes von **Konditorei und Café Möbius**

erfolgt morgen Sonnabend, 4. 10. 1930. Das meiner geschätzten Vorgängerin entgegengebrachte Vertrauen von werten Gesellschaften, Vereinen, Freunden und Kunden bitte ich auch auf mich übertragen zu wollen. Ganz ergebenst

Riesa, Hauptstraße. **Arno Gröger u. Frau**.

Allgemeine Ortsrentenstelle Riesa u. J. 1930.

Auf Grund der Verordnung zur Belebung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notstände vom 26. Juli 1930 hat die Reichsregierung den Beitrag zur Arbeitslosenversicherung für die Zeit vom 6. Oktober 1930 bis auf weiteres auf 6%, v. d. bei den nachstehenden Arbeitssuchenden erhöht.

Dierach betrifft der wöchentliche Beitrag für die Arbeitslosenversicherung ab Montag, den 6. Oktober 1930:

Im Gehaltskatalog:	RM
I. Der Gehaltskatalog	0.89 Mindestlohn
II	0.84
III	0.56
IV	0.92
V	1.36
VI	1.82
VII	2.28
VIII	2.74
IX	3.42
X	4.10
	4.56

Vor Rentenversicherungsstreng angestellte mit mehr als 300 RM Bruttogehalt beträgt der Monatsbeitrag 19.50.

Für die Kranken- und Arbeitslosenversicherung beträgt somit der wöchentliche Beitragssatz des Versicherten:

Im Gehaltskatalog:	RM
I	0.89
II	0.66
III	1.06
IV	1.60
V	2.18
VI	2.66
VII	3.19
VIII	3.99
IX	4.79
X	5.82

Riesa, den 8. Oktober 1930.

Der Roffendorfhand
B. Fiedler, Vorlesender.

Landhaus-Gardinen Rüstler-Gardinen
Halb-Stores empfiehlt
Otto Wollgast Hauptstr. 35

69.— RM.

Prima Herren- u. Damen-

Fahrräder

Kinderräder 48.—

Eine wirkliche Gelegenheit!

Kommen Sie, der Weg lohnt.

Fahrrad Schmidts Seithaus-

hans Lager.

Villig zu verkaufen:

5 kompl. Schlafzimmer,

Wände geflammt, bestehend

auf einem Ankleidekron.

1/2. Wäsche, 2 Bettstellen

u. Stahlmatratzen, 2 Nach-

schrank, 1 Waschkommode

mit Spiegel u. Handtuch-

halter 440, 490, 555,

620, 650 Pf.

mehrere Kücheneinrich-

tungen, kompl. Stellio,

in lackiert und emailliert

240, 280, 300 u. 395 Pf.

sowie einzelne Küchen-

möbel, Aufzugsmöbel

60 Pf. an.

Babylongerichterung.

Wilhelms Möbelhaus

Hauptstraße 38.

Kartoffel-Zellenverkauf

Sonntag, den 5. 10.,

vorm. 7—11 Uhr werden

Kartoffeln zum Selbst-

reden am

Weida-Gänziger Weg

gegen sofortige Rasse ver-

geben.

Hintergut Mautitz.

Die Zeitungsreklame

— wirkt sicher! —

Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.

Zur Besitzübernahme nach

Wittenau heißt die Kolonne

Sonntag früh 7 Uhr am

Depot. Fahrt erfolgt mit

städt. Autobus.

Die Kolonnenleitung.

Auch die billigsten Süßwaren

gebe ich gründlich nur in guter, fadelloser Qualität ab, dabei sind meine Preise vielfach beispiellos niedrig:

Kokosflocken b. ganze Pf. 50 Pf.

Himbeer 50 Pf.

Bonbonmischg. 50 Pf.

Pfefferminzbruch 50 Pf.

Knusper-Gebäck 60 Pf.

Krem-Pralinen 60 Pf.

Konsum-Mischg. 70 Pf.

Nürnberg-Alterl 70 Pf.

Gelde-Früchte 70 Pf.

Bensdorp-Kakao 75 Pf.

Eukalyptus gewellt 80 Pf.

Persipan-Kartoff. 90 Pf.

Würfel-Koekf. 90 Pf.

Vollm.-Erdnuß 95 Pf.

Speise-Schokol. 95 Pf.

Schok.-Plätzchen 95 Pf.

Gut. Schok.-Pulv. 95 Pf.

Die vorsprüngliche extra-helle

Qualitäts - Vollmilch - Schokolade

til halbes Pfund 60 Pf.

loben wieder eingetroffen!

Eisenberg

Gebäckladenhaus am Capitol.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Kakao

feinstes deutsches Fabrikat, 19% Fettgehalt

1/2 Pfund nur 75 Pf.

Vollmilch-Chocolade

200 g 55 Pf.

Wilhelm Frenzel Nachl.

Süßwarengroßhandlung, Hauptstr. 54, Tel. 500

Rabattmarken

Fischlieferant

gesucht

frische Weißfische, kleine Blaßfische u. a.

Angebote an die

Mittelsächsische Edelsteinzitterfarm

Qilmendorf/Gersdorf.

Laden

für lauberes Spezialge-

schäft in „guter Lage“ zu

mieten gefordert. Wohnung

erwünscht, aber nicht be-

dingung. Öffn. u. C. 6100

an das Tagblatt Riesa.

Rinderleibes 8a, 8. I.

Mädchen 17—18 jähr. zum 15. 10. geford.

Gebäckleibes 8a,

Gemeindetummer.

Dresden. Die Gemeindetummer hat am 29. September 1930 ihre 46. Sitzung abgehalten und dabei u. a. folgende Entschließungen getroffen:

In zwei Fällen war die Wahl der zu Bürgermeistern kleiner Gemeinden gewählten Personen von der Bevölkerungsbehörde beanstandet worden, weil nach ihrer Auffassung im Sinne von § 77 der Gemeindeordnung nachweisbar waren, die die Gewohntaten für die Bekleidung des Amtes ungeeignet erscheinen ließen. Die Gemeindetummer hat sich dieser Auffassung angegeschlossen.

Die Gemeindetummer sprach also in einem Falle dahin aus, daß in der Wahl eines Untersuchungsausschusses durch die Gemeindeverordneten (§ 86 Abs. 2 der Gemeindeordnung) an sich ein schwerer Nachteil für die Gemeinde im Sinne von § 86 der Gemeindeordnung nicht gefunden werden könne.

Sie entschied ferner dahin, daß die Anrufung der Gemeindetummer nach § 84 Abs. 2 letzter Satz der Gemeindeordnung nur aufgrund eines vorhergehenden Körperchaftsbeschlusses rechtswirksam sei.

Eine Bevölkerungsbehörde hatte eine als Einpruch bezeichnete Eingabe von Gemeindebürgern gegen die Feststellung des Ergebnisses eines Gemeindebürgerschreis nicht als Beklagt, sondern als Ausführungsbehörde behandelt. Da die Behandlung als Beklagt richtig gewesen wäre, hat die Gemeindetummer, um Raum für eine Entscheidung der Staatsbehörde zu schaffen, die fälschlicherweise im Aufschlußweg ergangene Entscheidung der Bevölkerungsbehörde aufgehoben.

Der Gemeinderat einer kleinen Gemeinde hatte die Gemeindetummer angerufen, weil die Gemeindeverordneten für die Aufnahme der Niederschriften in den nichtöffentlichen Gemeindeverordneten- und Ausschüttungen einen Gemeindebürgert gewählt hatten, der nicht Gemeindeverordneter war. Dazu hat die Gemeindetummer unter Hinweis auf die Bestimmung in § 45 Abs. 1 der Gemeindeordnung entschieden, daß durch die Wahl an sich ein schwerer Nachteil für die Gemeinde im Sinne von § 86 der Gemeindeordnung nicht zu befürchten sei.

Einen sehr weiten Raum nahmen wieder die jüngsten Streitfälle ein, bei denen es sich um flagante Angelegenheiten handelte. So muhten wieder in vielen Fällen Beschlüsse der Gemeindeverordneten wegen der Aufschlagnormen zur Grundsatz- und Gewerbeprüfung für das Rechnungsjahr 1930 in dem Sinne verbessert werden, daß die Gemeinde den gesuchten Höchsttag zu erheben habe. So wurden ferner in mehreren Gemeinden Beschlüsse gegen Erhöhung der Gas- und Wasserpreise, sowie der Preise für die Benutzung eines Gemeindebades aufgehoben. Andererseits muhten in mehreren Fällen Beschlüsse, die Ausgaben über die Pflichtausgaben der Gemeinde hinaus zur Folge gehabt hätten (schematische Beihilfen für Fürsorgeunterstützung-Emsänger und Erwerbstlose, Errichtung eines Kindergarten, Verteilung von Kakao und Zucker bei den Mutterberatungen, Beihilfen an Turnvereine usw.), aufgehoben werden, weil sie nach der Finanzlage der Gemeinde nicht durchführbar erschienen. Dabei machte die Gemeindetummer auch nicht bei Beschlüssen halt, deren finanzielle Auswirkung im Verhältnis zum Gemeindehaushalt nicht erheblich war, weil sie von dem Grundgedanken ausgeht, daß Gemeinden, die ihren Haushalt nicht ausgleichen können, Aufgaben, die über die Pflichtausgaben hinausgehen, nicht übernehmen dürfen.

Einer kleineren Stadt, die für die Durchführung einer Roststandsarbeit durch Erwerbstlose einen Betrag von 94 000 Reichsmark aufzubringen wollte, wurde dies verboten mit Rücksicht darauf, daß die Möglichkeit, Roststandsarbeiten ausführen zu können, ihre Grenze in der finanziellen Verfügbartigkeit der Gemeinde findet, und daß solche Arbeiten dann unterbleiben müssen, wenn die finanzielle Lage der Gemeinde die Übernahme des durch die Roststandsarbeiten entstehenden Mehraufwands verhindert.

Dem Beschluss der Gemeindeverordneten einer kleinen Gemeinde, den Personalaufwand zu vermindern, trat die Gemeindetummer nicht entgegen, obwohl der Gemeinderat die Aufhebung dieses Beschlusses beantragt hatte. Sie führte dabei aus, daß Sparhaftigkeit hinsichtlich des Personalaufwandes ein Gebot der Stunde sei. Das selbstverständliche nicht in allen Fällen ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse der Verwaltung eine Personalverminderung möglich ist, ergab sich in einem anderen der Gemeindetummer vorliegenden Falle, wo eine kleine Stadt ihren einzigen Polizeibeamten, der zugleich noch verschiedene andere Dienste zu leisten hat, abschaffen wollte, ohne sich darüber klar zu sein, daß in diesem Falle der gesamte polizeiliche Schutz zu Unrecht auf die staatlichen Organe abgewälzt werden würde.

Die Schiffsfrage für die Gemeinden.

Berlin. Der geschäftsführende Bürgermeister des Reichsstädtebundes, Dr. Voigt, macht im Reichsstädtebund-Ausschüsse über das Finanzungleichgewicht, denen im Hinblick auf das neue Sanierungsprogramm der Reichsregierung besondere Bedeutung aufkommt.

Dr. Voigt führt aus, vor jeder Lösung des Finanzungleichgewichts müsse die Frage der Übernahme der durch die Wohlfahrtserwerbstlosen bedingten Kosten geregelt werden. Keine Ursache der Arbeitslosigkeit sei von der einzelnen Gemeinde oder von ihrer Gesamtheit zu vertreten, für sie müsse vielmehr das Maß einschehen. Dem Sinne des § 101 des Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung und die Arbeitslosenversicherung würde nur eine Regelung entsprechen, durch welche grundsätzlich alle Berufe zur Arbeitslosigkeit zugelassen würden, weil die andauernd bestehende ungünstige Arbeitsmarktlage für alle Berufe besteht. Über gleichwohl sei der Arbeitslosenbedarf bis zum heutigen Tage der ihm gesetzlich auferlegten Verpflichtung nicht nachgekommen, obwohl die Gemeinden durch ihre Spitälerverbindungen wiederholt mit allem Nachdruck daran erinnert hätten. Erk wenn die Ergebnisse einer kritischen Erhebung über die Wohlfahrtserwerbstlosen vorliegen, möse sich die Reichsregierung über die etwa zu ergreifenden Maßnahmen schlüssig werden. Leider werde die Entwicklung der Dinge auf den langsamem Gang der Vermögensmaschinerie keine Rücksicht nehmen, sondern sich laminieren lassen. Am 31. März 1930 habe sich die Zahl der Hauptunterstützungsbemüher der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge gegenüber dem 28. Juni 1927 um 88,9 Prozent vermehrt, wogegen bei der Zahl der Wohlfahrtserwerbstlosen im gleichen Zeitraum um 22,2 Prozent gelegen. Dieser Vergleich zeige, welche Opfer die Einwohner der von starker Gemeindebelastung beheimateten Gemeinden zu tragen des Reichs gebaut hätten, daß sie dem vollen Untergange preisgegeben seien, wenn es nicht schon jetzt Abhilfe schaffe durch Abschaffung der Berufsförderung auf alle Berufe und ihre grundsätzlich politisch unbegrenzte Gewährung.

Rückt eine Rechtsregierung in Sachsen?

Die Demokraten machen eine Rechtsregierung in Sachsen nicht mit.

Dresden. Wie die "Dresdner Nachrichten" erfahren, haben die Demokraten die Einladung der Wirtschaftspartei abgelehnt. Das Blatt bemerkt dazu: "Mit diesem Beschluß treten die sächsischen Demokraten wieder einmal auf der Stelle. Sie haben durch die Ereignisse der letzten Woche nichts gelernt und erkannt in kardinäler Verneinung, obwohl der Volkswillen über solche Dünkelhaftigkeit von einigen Patentpolitikern längst hinweggesangen ist. Dabei reicht ihre Kraft durch den Auffall der Landtagswahlkampf gerade noch aus, um die Rechtsregierung in Sachsen zu verhindern, die einzige parlamentarische, die überhaupt noch denkbar ist, denn zu einer Linkspartei sind seit den letzten Beschlüssen der NSDAP und der Wirtschaftspartei die Wege endgültig versperrt. Sie würde auch dem in zwei Wahlgängen ausgesprochenen Volksurteil direkt widersprechen. Was wollen also die sächsischen Demokraten? Ihr eingeschossenes Regierungssystem am Funktionieren verhindern? Zu diesem Ziel treiben sie nun schon lange genug. Oder vielleicht gar eine Rückerziehung durch Neuwahlen? Das wohl am wenigsten, da es dann mit dem Einschlüsse in Sachsen und mit ihrer eigenen entscheidenden Stellung aus wäre."

Auch die sächsischen Volksnationalen machen nicht mit.

Dresden. Die Volksnationale Reichsbereinigung hat auf die Einladung der Wirtschaftspartei zur Teilnahme an den Verhandlungen über die Regierungsbildung eine ablehnende Antwort erteilt.

In dem Antwortschreiben heißt es u. a.:

Nach Zeitungsmitteilungen und nach Ausführungen des nationalsozialistischen Landtagsabgeordneten Meyer, der seiner Rede im Gewerbegebiet fordert die Nationalsozialisten das Innenministerium, um den Verwaltungskörper von den Parteibuchbeamten zu säubern und um die Polizei in die Hände zu bekommen. Dadurch ist einmandat der Nachwuchs erbracht, doch es der NSDAP, lediglich darauf ankommt, die Polizei in die Hände zu bekommen, um sie nunmehr mit ihrem Leuten zu beliegen, was damit gleich bedeutend ist, daß sie das, was sie angeblich befürworten, nunmehr für sich ausnutzen wollen. Die Polizei würde also nicht mehr eine überparteiliche Schutzeinheit des Staates sein. Diese Verantwortung können die Abgeordneten der Volksnationale Reichsbereinigung dem Staate gegenüber nicht übernehmen und können sich daher dem Vorgetragen der Volkspartei, der Deutschen Nationalen, der Christlichsozialen und der Wirtschaftspartei, die ihr Einverständnis mit der Überlassung des Innenministeriums an die Nationalsozialisten erklärt haben, nicht anschließen.

Mit dieser Stellungnahme der Demokraten und Volksnationalen dürfte der Plan der Bildung einer Rechtsregierung in Sachsen vorläufig als gescheitert zu betrachten sein.

Die sächsischen Staatschwierigkeiten.

Dresden, 2. Oktober. Aus den Verhandlungen im Haushaltsausschuß A am Donnerstag ist folgendes mitzuteilen:

Die sozialdemokratischen und kommunistischen Anträge auf Maßnahmen der Arbeitsbeschaffung fordern außerordentliche Geldmittel nicht nur für einen erweiterten Wohnungsbau, Roststandsarbeiten usw. Für die Antragsteller ist die Beliebung dieser Millionenbeträge eine Kleinigkeit: "Diese Gelder sind da oder werden durch Aufnahme von Darlehen beschafft". Dieser unglaubliche Optimismus wurde durch die Ausführungen des Finanzministers Dr. Heßlich sehr hart gedämpft. Er lehnte es für die jüngste geschäftsführende Regierung ab, durch Bewilligung jener Millionenbeträge die kommende Regierung bereit zu belasten und für den fünfjährigen Etat festzulegen. Die Schwierigkeiten, fundierte Anleihen im In- und Ausland aufzunehmen, haben sich bis zur Unmöglichkeit verschärft. Kurzfristige Darlehen braucht die Regierung, um die kurz-

fristigen schwedenden Schulden, die immer fällig werden, abzudecken. Seit Juli hat sich eine neue dreifache Verschärfung der Finanzlage eingestellt:

1. in Bezug auf den Etat, der durch neue Bewilligungen des Landtages mit 10 bis 12 Millionen mehr belastet worden ist,

2. die Generalkündigung werden immer spürbarer,

3. die neueste Reichsbankvorlage beschreitet die Steuerzuweisungen an die Länder um etwa 400 Millionen. Dabei wird gerade die schlechteste Steuer (Einkommensteuer der Landwirtschaft) den Ländern zur Ausköpfung zugewiesen. Das Tendenz der Reichsvorlage geht offenbar auf eine Verkürzung der Selbständigkeit der Länder durch finanzielle Ausköpfung hinaus. Dafür spricht auch die Einrichtung einer Haushaltskontrolle über die Länder durch das Reich. Je größer also die Defizite der Länder werden, desto mehr werden diese auf Reichshilfe angewiesen. Das aber stärkt jene Tendenz. Der Finanzminister warnt aufs Ernsteste vor neuen Belastungen, sei es des Staatsvermögens durch neue Schulden, sei es des künftigen Etats.

In der Aussprache lehnten die Vertreter der Wirtschaftspartei und der Demokraten eine Bewilligung der neuen Staatsbelastung ab, solange nicht ein klarer Einblick in die Einnahmen möglich sei.

Innenminister Ritter erklärte, daß die jetzige geschäftsführende Regierung deshalb keinen Etat vorgelegt habe, weil der Landtag eine Beratung mit ihr abgelehnt habe. Sie werde aber aus dem Gefühl der Verantwortlichkeit schließlich doch die Konsequenzen ziehen und einen Etat vorlegen, wenn der Landtag zu seiner neuen Regierungsbildung kommen werde.

Bei der Abstimmung wurden die sozialdemokratischen Anträge angenommen, einige derselben gegen die bürgerlichen Stimmen, die kommunistischen zum Teil abgelehnt. Der sozialdemokratische Antrag auf Wiedereinführung der freiwilligen zufälligen Staatsbeiträge für Schwangere wurde von der Regierung abgelehnt, und zwar aus finanziellen Gründen. Die freiwillige Erweiterung über die Reichsversicherung hinaus erforderte 500 000 Mark. Eine Steigerung würde der kommunistische Zusatzantrag, der den sozialdemokratischen Antrag noch überspannt, noch sich zischen. Der kommunistische Antrag wurde abgelehnt, der sozialdemokratische mit den Stimmen der Linksparteien und Nationalsozialisten angenommen.

Ein weiterer sozialdemokratischer Antrag fordert eine Denkschrift über die jugendlichen Emigranten und 100 000 Mark zum Zweck der Umschulung und Verantarkung von Freizeiten. Die Regierung konnte keine Stellung dazu nehmen, da es sich um eine Gattungsfrage handele. Für die angeforderte Denkschrift fehle der Regierung das Material.

Die Beratung des sozialdemokratischen Antrages bez. Jugendheim Ottendorf wurde auf Wunsch der Regierung zurückgestellt.

Wechsel im Landtagsmandat.

Wie die Dresdner Nachrichten erfährt, wird des kommunistischen Reichstagabgeordneten Rödel-Biena, der in den Wahlkreisen Dresden und Leipzig gewählt worden ist, in Leipzig annehmen, dagegen in Dresden, seinem bisherigen Wahlkreis, verzichten. In seiner Stelle wird in Ost Sachsen der Landtagsabgeordnete Frau Olga Löhrs in den Reichstag einziehen. Sie dürfte dann ihr Landtagsmandat und wahrscheinlich auch ihr Dresdner Stadtverordnetenmandat niedergelegen.

Die ersten 5 Monate des neuen Rechnungsjahrs.

Dresden. Nach dem Monatsabschluß über die Einnahmen und Ausgaben des Bundes Sachsen für den Monat August des Rechnungsjahrs 1930 beliegen sich für diesen Monat die Einnahmen auf insgesamt 28 834 000, die Ausgaben auf 36 425 000, so daß sich für diesen Monat eine Mehrausgabe von 8 041 000 RM ergibt. Der vorläufige Haushaltsplan für 1930 balanciert lediglich in Einnahmen und Ausgaben mit 408 062 000 RM. In den ersten fünf Monaten des laufenden Rechnungsjahrs stellen sich die Einnahmen auf 151 527 000 RM, die Ausgaben auf 167 278 000 Reichsmark, so daß sich zu Ende des Monats August eine Mehrausgabe von 15 751 000 RM ergibt. Der außergewöhnliche Haushaltsplan verzögert in den Monaten April bis August Ausgaben in Höhe von 8 185 000 RM.

Kriegsdilettum im Billstiloger?

* **Warschau.** Welches Ausmaß das in den letzten Zeit auch von Städtern und Verbindlichkeiten des Regierungsbüros betriebene Kriegsdilettum gegen alles Deutsche angenommen hat, beweist das letzte Heft der "Märzachtowice", das Hauptorgan der Billstilogischen Organisation, genannt "März-Diga Polens". In diesem Heft wird erklärt, daß der Krieg zwischen Deutschland und Polen unvermeidlich sei und unmittelbar bevorstehe. Wörtlich heißt es darin: "Das gegenwärtige Gefecht ist dazu berufen, den Namen Grunwald (Tannenberg) in der polnischen Geschichte zu verewigen, d. h. daß durch die Niederlage Germaniens die Macht des Preußentums zerstört werden muß. Unter Ideal-Polen im Westen mit der Ober- und der Reihe abzuschließen und ganz Ostpreußen einzunehmen. Das das erreicht wird, ist in diesem Augenblick die große Aufgabe des polnischen Volkes. Mit dem Kriege gegen Deutschland werden wir die Welt in Erfahrung legen. Es werden ungewöhnliche und jedes menschliche Erstaunen übersteigende Siege notwendig sein, um die Schande der Erledigung, die uns die Deutschen aufzogen, wettzumachen. Den Mitgliedern der March-Diga muß es Pflicht sein, in die polnische Armee einen unvermeidlichen bis zum Fanatismus vorbereiten und bis zur Grausamkeit gehenden Kampfgeist einzutragen. — Das Blatt verspricht noch mehrere Artikel dieser Art.

Oberbürgermeister Böh vor dem Untersuchungsausschuß des Preußischen Landtags.

* **Berlin.** Vor dem Untersuchungsausschuß des Preußischen Landtags gegen die Wirtschaft in der Berliner Stadtverwaltung äußerte sich gestern nochmals Oberbürgermeister Böh zu den gegen ihn erhobenen Vorwürfen. Es kam dabei mehrfach zu Zusammenstößen zwischen dem Regierung und den nationalen Fraktionen.

In der sich anschließenden nicht öffentlichen Sitzung brachte Abgeordneter Dr. Graß (SPD) den Antrag auf Auflösung des Untersuchungsausschusses ein, weil das Verwaltungssiegel Groß-Berlin Gelegenheit geben werde, vor dem Landtagsspielraum die Wirklichkeit aufzuhören zu fördern und ihre außergewöhnliche Verbinderung durch Verwaltungsreform zu betreiben. Es ist anzunehmen, daß eine Mehrheit diesem Antrag zustimmen wird, doch sind noch einige wenige abweichende Stimmen des Konservativen vorzusehen.

Der Zusammentritt des Reichstages am 13. Oktober.

Berlin. (Funkrund.) Reichstagpräsident Böh als Präsident des Reichstages der 4. Wahlperiode gibt bekannt: Auf Grund der Artikel 23 und 27 der Reichsverfassung wird der neu gewählte Reichstag berufen, am Montag, den 13. Oktober 1930, nachmittags 3 Uhr, zusammenzutreten.

Große Teilnahme am Tode des Prinzen Leopold.

München. Die Verehrung, die Prinz Leopold in weitesten Kreisen genoss, geht aus der großen Anzahl von Trauzeugen hervor, die im Palais an der Leopoldstraße einlaufen. Ein großer Teil der Bevölkerung stellte dem neuen Herrn einen leichten Beifall an der Barthe ab. Der Garten eines Palais mußte infolge des großen Andrangs wiederholt abgeriegelt werden. In der Trauerfeier, die heute Freitag vormittag in der St. Michael-Kirche stattfand, wurden nur geladene Trauregister zugelassen. Der Straßenbahnbetrieb wurde während der Dauer des Trauerganges in der Stadt umgeleitet.

Die Versuche zur Arbeitspflicht.

Berlin. Wie wir kürzlich berichteten, wird der Antrag zur Einführung der Arbeitsdienstpflicht namenslich von der Wirtschaftspartei weiter verfolgt. Aber über die Wirtschaftspartei hinaus kommt die Einsicht auf, daß die Arbeitspflicht eine Notwendigkeit sei. Sie soll zunächst im Rahmen der Arbeitslosenvermittlung verfolgt werden.天然lich soll jeder Arbeitslose künftig bis verpflichtet sein, die Arbeiten anzunehmen, die ihm angeboten werden. Verfolgt er siewo der Arbeit, so kann ihm die Unterstüzung entzogen werden. Es besteht nun die Absicht, durch diese Arbeitspflicht, erst dem Osten, besonders in der Landwirtschaft neue Arbeitskräfte einzuführen und durch neue Wiederaufbau-, Wegebau- und Siedlungsarbeiten Arbeitslose zu beschäftigen. Dadurch wird sich gleichzeitig erprobten lassen, ob das von der Wirtschaftspartei empfohlene Arbeitsdienstjahr praktisch durchzuführen ist, denn die hier verfolgte Arbeitspflicht kann sehr gut als Vorläufer des Arbeitsdienstes angesehen werden.

Politische Tagesübersicht.

Abbildung bei der deutschen Abordnung in Gent. Wie alljährlich vereinigte auch in diesem Jahre am Ende der Völkerbundtagung der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Curtius, die Mitglieder der deutschen Abordnung und die deutschen Herren des Völkerbundessekretariats zu einer schlichten Abschlussfeierlichkeit, der auch der deutsche Gesandte in Bern beteiligte. Hierbei gehabt der Reichsminister des Gesamtstages des Reichskabinetts, dessen Treue und unermüdliche Wirkungsstätzung jedem Deutschen als leuchtendes Beispiel vor Augen habe.

Curtius und Strand aus Gent abgereist. Reichsausßenminister Dr. Curtius ist am Donnerstag um 18 Uhr in Begleitung von Professor Gedlin und den Herren seiner Umgebung nach Berlin abgereist, wo er am Freitag mittags einzutreffen wird. Die Führung der deutschen Abordnung bis zum Abschluß der Tagung des Völkerbundesammlung am Sonnabend hat Graf Bernstorff übernommen. Die deutsche Abordnung reist am Sonnabend abends aus Gent ab. Der französische Außenminister Briand hat bereits am Nachmittag Gent verlassen. Frankreich wird in den Schlussjuniungen der Völkerbundesversammlung durch den Minister für öffentliche Arbeiten Bernot vertreten. Die Schlußarbeiten der Völkerbundesversammlung gehen noch den ganzen Freitag und den Sonnabend hindurch, so daß der Abschluß der diesjährigen Völkerbundtagung am Sonnabend abends erwartet wird.

Befähigung mit der Tschechei. Die tschechische Demokratie in Prag und die Bevölkerung des deutschen Außenministers Curtius mit dem tschechischen Minister Beneš in Gent haben das Ergebnis geahnt, daß tschechische Ausschreitungen zu unterbinden und mit allen gesetzlichen Mitteln zu verhindern. Die Tschechoslowakei hat die Berliner Regierung wissen lassen, daß sie die starke tschechische Volkskommuniste bedauert und selbst überzeugt gewesen sei. Sie legt Wert darauf, daß das deutsch-tschechische Verhältnis durch die Ausschreitungen nicht getrübt werde.

Der Reichskanzler an Bundeskanzler Douganin. Der Reichskanzler hat an den Bundeskanzler Douganin in Wien folgendes Telegramm gerichtet: "Für die herzlichen Worte der Begrüßung, die Sie, Herr Bundeskanzler, bei Antritt Ihres Amtes an mich gerichtet haben, sage ich Ihnen aufrichtigen Dank, mit dem ich die wärmsten Wünsche für Ihre Amtsführung verbinde. Ihre Grüße sind mir und dem ganzen deutschen Volke eine neue Bestätigung der unumstößlichen Bande, die uns mit dem Bruderstaat in Osteuropa verknüpfen."

Die finanzielle Hilfe für angegriffene Staaten. In der Völkerbundesversammlung in Gent ist die Konvention für die finanzielle Hilfe für angegriffene Staaten angenommen und von 27 Staaten unterzeichnet worden. Deutschland hat die Konvention nicht unterschrieben. Der Grund hierfür liegt, wie wir hören, darin, daß der Reichsausßenminister über diese finanzielle Bedeutung der Frage erst im Reichskabinett Bericht erstatten will, weil es gerade jetzt notwendig ist, daß jede finanzielle Garantieversicherung durch das Reich sehr ernsthaft gestützt wird. Die Konvention ist während noch nicht von aktueller Bedeutung, da sie erst in Kraft treten soll, nachdem die vorbereitende Abrüstungskommission ihre Arbeiten abgeschlossen hat.

Der Stahlhelm und das bayerische Uniformverbot. Bei dem Streit zwischen dem Stahlhelm und der Münchener Polizei wird noch bekannt, daß die Polizeidirektion München es der Stahlhelmlaufleitung anheimgestellt habe, sich wegen einer etwaigen Ausnahme von dem Uniformverbot an das Staatsministerium zu wenden. Das wurde jedoch von der Stahlhelmlaufleitung in großer Weise abgelehnt.

Dr. Schacht über die Lage in Deutschland. Dr. Schacht, der an Bord der "Resolute" in New York eingetroffen ist, lehnte zahlreiche an ihn gestellte Fragen über die jetzige politische Konstellation in Deutschland ab. Er unterschied aber, daß das Gerude über die Übernahme der Regierungsgewalt durch die "Faschisten" lediglich zum Haushgebrauch bestimmt und jedenfalls nicht ernst zu nehmen sei. Die Grundlagen, die das deutsche Reich gegenwärtig haben müsse, seien mehr wirtschaftlicher als politischer Natur. Deutschlands Wiederaufbau sei an die Belebung der Handelsbeziehungen zu Russland und den anderen Ländern gebunden. Die Goldanhäufungen in Frankreich seien überaus bedeutlich.

Der Konflikt in der Berliner Metallindustrie.

Berlin. (Funkspur.) Die Situation im Konflikt in der Berliner Metallindustrie, der heute nachmittag noch einmal Gegenstand von Verhandlungen vor dem Sonderschlichter sein wird, wird der "B. B. am Mittag" von einer führenden Persönlichkeit als außerordentlich ernst bezeichnet. Der Streit erscheine als beinahe unvermeidlich.

Die Vertreter des Metallarbeiterverbandes wollen über die Förderung der Arbeitgeber, die auf den Lohnabfall von 15 Prozent hinausläuft, überhaupt nicht verhandeln. Sie lehnen jeden Schalldabakan ab. Die Arbeitgeber wiederum erklären, für keinen Fall in eine Verbesserung der Arbeitszeit einzwilligen zu wollen, wie die Gewerkschaftsvertreter sie angesichts der großen Arbeitslosigkeit in der Industrie fordern. Die Arbeitnehmer werden heute den Standpunkt vertreten, daß die längere Arbeitszeit mit entsprechendem geringeren Verdienst des Arbeitnehmers nur die Kaufkraft der Leute verringert und kein Mittel zur Gesundung der Verhältnisse ist.

Das Berliner Gewerkschaftskartell hat, dem Statt zu folge, für den Stoff der Metallarbeiter bereits vorbereitet. Die gesamten Gewerkschaften Deutschlands wollen die finanziellen Vorbereitungen für einen längeren Streik schaffen. Es kommen insgesamt in Berlin 140 000 Arbeiter und Arbeiterinnen in Betracht.

Die Einkommensabgabe eines Angestellten.

Das Reichskabinett hat förmlich eine erneute Erhöhung des Beitrages zur Arbeitslosenversicherung von 4% auf 6% Prozent beschlossen. Nach Einführung dieser neuen Belastung belaufen sich die Abgaben eines ledigen Angestellten mit einem Monatseinkommen von 200 RM. auf:

Wohnsteuer	10.— RM.
Reichsversteuerung	4.— RM.
Arbeitslosenversicherung	6.50 RM.
Stadtsteuer	5.— RM.
zu sammen:	12.50 RM.

Das macht im Jahre einen Betrag von 842 RM. aus. Ein Angestellter arbeitet also jährlich unter den genannten Bedingungen 1% Monate aus für die Steuern.

Das Grabdenkmal

Stresemanns

auf dem Luisenstädtischen Friedhof in Berlin, das von Professor Hugo Seeger geschaffen wurde und heute am 3. Oktober — dem ersten Todestag des Lobes des deutschen Reichsausßenministers — im Rahmen einer Feierlichkeiten enthüllt wurde.

Die Feier am Grabe Stresemanns.

Berlin. (Funkspur.) Am heutigen ersten Todestag Dr. Stresemanns stand auf dem alten Luisenstädtischen Friedhof in Berlin eine Feier zur Enthüllung des von Professor Dr. Hugo Seeger entworfenen Denkmals statt. Aus mächtigen grauen Quadern geschnitten, umrahmt eine Schleife, in die Form eines Architrav erruhrende hohe Wand die geräumige Grabstätte ruht. Nur ein Wort, "Stresemann", in einfachen vergoldeten Buchstaben steht sich von dem Denkmal ab, das alte Bäume überragt.

Die Feier, die vom Chorgesang des akademischen Sängerkorps unter Leitung von Kittel umrahmt war, und bei deren Beginn um die 12. Stunde die alte Friedhofsfläche lädt, in deren Klang die Glocken aller umliegenden Kirchen mit ihrem Geläut einspielen, vereinte um das Grab die Familie des Verstorbenen, die Sohne der Reichs- und Bänderhöheren und eine Anzahl gelehrter Gäste.

Reichsminister Dr. Wirth

hielt, neben dem Sarkophag stehend, folgende Rede: "Aus Professor Hugo Seegers Händen nehmen wir mit Dank und Anerkennung das Grabmal des großen Gustav Stresemann entgegen und Ihnen, hochverehrter Herr Pfarrer Augar, übergeben wir dieses Ehrenmal und Ihrer Gemeinde zu Ehren. Es war für mich ein interessanter Augenblick, in den letzten Tagen dem Beispiel Gustav Stresemanns zu folgen, und mit ihm selber durch die Zeit zu wandern. Ich las die schönen Stellen, aber eine ist mir besonders aufgefallen, ein Wort Goethes zum 8. Oktober, dem Todestag Stresemanns, aus dem Jahre 1810, aus einem Briefe Körners: Es ist der Verneinung so viel in der Welt, daß man zulegt nicht weißt, was man billigen und schelten sollte, wenn uns nicht eine lehrreiche Haltung das Vertrauen erlaubte, das wir unter gerechten Bedingungen gerecht gehandelt. Das ist das Zeichen des Staatsmannes des deutschen Volkes gewesen, das in der kurzen Spanne, die ihm der Herrgott zu wirkte gab, folgerichtig gehandelt hat, folgerichtig aus dem Bewußtsein eines stärkeren Herzens heraus unter den Bedingungen, die uns in diesen Zeiten das Gefühl gegeben hat.

Und so hat er aus der Höhe des Kriegerkampfes den Weg gefunden, um aus den Wirken jenen Tages das Volk herauszuführen. So hat er konsequent die Politik der Bekämpfung, die Politik des Bestehens mit allen unseren ehemaligen Kriegsgegnern durchgeführt; bis zu dem Tage, der ihm nicht vergönnt war, wo die Friedensglöckchen am deutschen Rhein die Freiheit verkündeten. Diese Folgerichtigkeit ist es, die wir unserem deutschen Volk als Erbe unseres großen Stresemann in dieser Feierstunde wünschen möchten. O, möcht es gelingen, bei allen Frauen und Männern, die hier und draußen versammelt sind, bei dem ganzen Volke das Gefühl lebendig zu machen, der unseren großen Toten ausgezeichnet hat. So schön und erhaben diese Stunde ist, möge sie dem Geist des Friedens dienen und diese hinaus ins weite deutsche Land tragen. Wir widmen diese Stunde nur dem Verstorbenen Stresemann, dem ein treuer Andenken immer bewahren. Der Herr Reichspräsident, der Reichskanzler und die Reichsregierung würden den Andenken des großen Toten den verdienten Vordecker.

Gedenkgottesdienst für Dr. Stresemann in Genf.

Genf. (Funkspur.) Anlässlich der heutigen Gedenkfeier des Todestages Dr. Stresemanns wurde in der deutschsprachigen Kirche ein Gedenkgottesdienst veranstaltet, der

Die weiteren Besprechungen Brünings mit den Parteiführern.

Berlin. (Funkspur.) Reichskanzler Dr. Brüning, der auch heute seine Verteilungen mit den Parteiführern über das Finanzanpassungsprogramm der Reichsregierung fortsetzt, empfing im Laufe des Vormittags den Führer der Christlich-Sozialen Volksdienst im Reichstag seine Schließigkeit behalten und seinen Anteil an anderen Parteien suchen wollte. Man rechnet damit, daß der Abgeordnete Zambach sich dem Christlich-Sozialen Volksdienst anschließt, wodurch diese Gruppe Fraktionsstärke erhält.

Die Fraktion der Sozialpartei wird am Montag vorzeitig ihre nächste Sitzung abhalten.

Zwischenfälle bei Orlands Ankunft in Paris.

Paris. Die wachsende Unzufriedenheit der französischen Bevölkerung mit Orland machte sich am Donnerstag abend bei seiner Ankunft in Paris gut und äußerte sich auf dem Bahnsteig selbst als auch auf der Straße zu Zwischenfällen. Ganz im Gegensatz zu den sonstigen Besuchsgästen war der Bahnsteig und der Zugabgang von einem starken Polizeiaufgebot bewacht. Als der Zug in die Halle eingefahren war und Orland seinem Wagen entstieg, um den zu seiner Begrüßung erschienenen Delegierten die Hand zu schütteln, drängte sich plötzlich ein gut gekleideter Mann durch die Menge, kehrte sich vor den Außenminister hin und schaute ihm ins Gesicht: "Gebärmerde Orland, Du wirst uns den Krieg zurückführen und wir unsere Kinder durch deutsche Male erkennen lassen!" Während ein Polizist aus dem unbekannten Kürzen und ihn abschüttete, drehte sich dieser noch einmal um und rief zurück: "Du ist ein ehemaliger Frontkämpfer, der Dich erbärmlicher Orland nennt!" Auf dem Wege zum Quai d'Orsay wurde der Außenminister von einer fahlen Frau

umarmt und schrie: "Wir führen Wissen.

französischer Republiken mit Schimpftreien empfingen, so daß die Polizei auch hier einzutreten wußte und ohne sogenannte Verhandlungen verließ.

Schiffbauabkommen in Wien

Wien, 2. Oktober.

Die "Wiener Allgemeine Zeitung" ist gestern abend wegen Verbreitung heimzügiger Berichte beschimpft worden. Der Grund ist der unter der Überschrift "Diktatordiktat der Heimatwerften" wiederholende Bericht eines reichsbürglichen Staates, wonach die Heimatwerften bei den Verhandlungen über die Regierungsaufstellung die Forderung aufgestellt hätten, daß für den Fall eines Wahlausgangs der Sozialdemokratie unter Berücksichtigung der Herstellung eines Direktoriums mit beobachteten Heimatwerften abgestimmt werden solle.

Stadtrats bestätigt

Wien, 3. Oktober.

Die Ernennung Dr. Strobls zum Generaldirektor der Österreichischen Bundesbahnen durch deren Präsidenten Dollfuß ist gestern abend von der Regierung bestätigt worden. Zugleich erfolgte die Belebung der am 30. September frei gewordenen Direktorenstellen.

Selbstfahrt auf den Saargruben.

Gasdrücken. (Kunststoff.) Wie die Bergmeisterdirektion der Saargruben mitteilte, wurden in diesem Monat drei Selbstfahrer eingesetzt, so daß die Saargruben sich nicht gekreist hat. So hat allein die der Saartrükke abgesunkene Rohbrennmenge um 2500 Tonnen im letzten Monat verringert.

Bombenattentat in Lemberg.

Wien 2. (Kunststoff.) Ein Bombenattentat wurde gestern nacht in Lemberg auf das Gebäude der ukrainischen Konsulatsgesellschaft "Kontrolsjaz" verübt. In zentraler Reihenfolge explodierten eine Anzahl von Bomben mit schwerer Explosionskraft. Das Innere des Gebäudes mit dem Materialraum und den gesammelten Dokumenten und Waffen ist vernichtet. In den umliegenden Schulen wurden etwa 800 Menschenbeine gesammelt. Der Mörder und seine Familie, die allein in dem Hause wohnten, wurden durch den Aufbruch aus ihren Betten geworfen. Verschiedene Teile einer gegenüberliegenden Gehwirtschaft wurden durch Glassplitter verwundet. Von den Toten fehlt bis jetzt jede Spur. Wie der Mörder bestimmt ist das Gebäude ebenfalls geschlossen und niemand mehr podrá eingelassen werden. Angesengen wollen dagegen zwei verdächtige Deute gefangen haben, die kurz nach dem Eintreten des Hauses verliehen haben.

Gouvernementsvernehmung im Bombenanschlagsprozeß.

vbd. Am 27. Zug im Ultorauer Bombenlegersprozeß wurden nochmals Sachverständige über die Lage der holsteinischen Bauernschaft gehört. — Während der Bruder des Angeklagten Rottens als Zeuge erklärte, vor einer Erörterung der Banden gegen die Finanzadmiralte sei ihm nichts bekannt, sagte Holsteiner Wiegell aus, die Finanzadmiralte in den hanseatischen Kreisen seien sehr rigoros vorgegangen. — Pastor Bender, der mit einer Delegation beim Reichslichen Handelsministerium vorgebrochen war, erklärte, diese sei von dem Minister wie Knoet behandelt worden, bis man auf den Webschädelmann verzweifte. Die schon große Abneigung der Bauern gegen die Regierung habe sich dadurch noch verstärkt, daß Minister Steiger gesteht, er habe durch die Worte der holsteinischen Delegation zum ersten Male ein richtiges Bild von der Not der Bauern erhalten. — Der Verteiler der Betriebsabteilung der Deutschen Bombenwirtschaftsgesellschaft, Dr. Peters, hielt dann einen längeren Vortrag über die Lage der Landwirtschaft. Die Belastung der Bauern, so erklärte er, sei jetzt genau so groß wie vor dem Kriege. Aut die Frage, was er von den Angaben der Angeklagten über die Not der Handelswirtschaft halte, erklärte er, die Not war wirklich sehr groß und eine Ausicht auf Besserung sei nicht vorhanden gewesen. — Dr. Petersen, Dozent an der handelsmäßigen Hochschule Berlin, unterschied die Angaben Dr. Peters und erklärte nur, die Verhältnisse bezüglich vor dem Kriege nicht klar, sondern 16 Milliarden Wert, sie sei also höher gewesen als jetzt.

Fortsetzung der Verhandlung heute Freitag.

Stenziel-Brosch weiter hinter verschlossenen Türen.

Berlin. (Kunststoff.) Im Stenziel-Brosch vor dem Bonner Landgericht wurde heute vor der Fortsetzung seines Prozesses der Antrag gestellt, nunmehr die Öffentlichkeit ausschließen, da Befreiungsbefehl des Richters Dr. Gelbig durch keine Urkunde, einen amtlichen Bericht ausgestanden, anerkannt habe, daß die Öffentlichkeit über diesen Brosch unterrichtet werden müsse. Ob entgegen der über diese Frage eine längere Debatte, in der Befreiungsbefehl Dr. Gelbig zum Hindernis brachte, daß alle Anträge, die in der Woche gegen ihn gerichtet worden seien, an ihm abgewiesen. Das Gericht weigerte sich Johann zur Beisetzung zurück und kam wiederum zu einer Ablehnung des Antrages, jedoch die Werte für die gesuchte Dauer des Prozesses erneut erhöhte.

Die Bergwerkskatastrophe in Wallau.

4. Oct.

* Sonnen, 19. Das Dornröschchen steht zwischen 12 Stockwerken der Bergwerkskatastrophe in Wallau gebettet. Eine Siedlung kann aus der Katastrophe der durchbohrten Bergstürmungen nicht wiederhergestellt werden. Die Bergungsarbeiten werden weiter fortgesetzt. Es steht fest, daß insgesamt 14 Mann und Frauen getötet sind, da am Mittwoch eine Art Feierling ist und es nur ein Brünnchen der Bergwerks in den Schächten arbeitete. Man vermutet, daß die Explosion durch Rutschung bei der eiszeitlichen Bergwerksbemühungen verursacht worden ist. Der erste, der das Unglück entdeckte, war ein Geiger, der gegen 20 Uhr auf Nachtfahrt eingedrungen war und gegen Mitternacht in einem dunklen Stollen die ersten Anzeichen der Explosionsentzündung sah. Die Unglücksstelle lag nicht, wie erwartet, im unteren Bereich, in einer Tiefe von 2000 Metern, sondern in einer Entfernung von etwa 2000 Metern vom Hauptgebäude. Die Bergungsarbeiten dauerten die ganze Nacht an, während die Angehörigen am Zugang der Grube in angsterfülliger Spannung warteten. Von den ums Leben gekommenen Bergarbeitern waren nur zwei nicht verheiratet.

Berlebungsungen bei Gotts abgetragen.

4. Oct.

* Sonst. Donnerstag fand vor 10 Uhr Rücksprache zwischen Steigern, rund 25 Minuten täglich von Gotts, ein aus Gotts kommendes Dingfest ab, in dem sich außer dem Stollen 3 Bergarbeiter befinden. Die Maschine sollte sich in ein Gerät, welches der Motor ergänzt, um wenigen Sekunden vor dem Einkommen in Flammen gesetzt. Einzelheiten des Unfalls alarmierten sofort die Bewohner nächster Häuser; jedoch war eine Hilfeleistung infolge der Dunkelheit, die die Arbeiter auslöschten, unmöglich. Alle 3 Bergarbeiter konnten aus dem verdeckten Stollen auf dem Treppenhaus hinunter gelungen werden.

Rampe bei Bad Orb

Bad Orb, 2. Oktober.

Der 30 Jahre alte Chauffeur A. J. Kuhn wurde gestern morgen von Bad Orb im sogenannten Mühlkreis in der Nähe der Oberwelle mit einer Schnurwunde tot aufgefunden. Nach den politischen Zeiträumen handelt es sich um einen Rampe, ein Setz von 60 KM, den der Tote bei 16 Jahren hatte, 40 km geradelt werden.

Schuhmöbel im Sezen Ödingen

Ödingen, 2. Oktober.

In Ödingen Zogen sind mehrere Schiffe, die den politischen Schuhmöbeln entlaufen sollten, um dort Ladung zu nehmen, nach Ödingen bordiert worden, weil in Ödingen, vermutlich durch den kurzen Segang der letzten Tage, zwei Caissons und Kronenlagen der Import- und Exportkompanie Robur abgetrieben wurden, so daß Öl- und Gadeanlagen für einige Zeit unbenutzbar geworden sind.

Die Volkserziehung des platten Landes.

Die Tätigkeit der Deutschen Reichspost seit Jahren in erster Linie darauf gerichtet, die Versorgungsfähigkeit des postpolitischen Betriebsabwandes zu steigern, dabei die erheblichen Schwierigkeiten allmählich wieder auszugleichen, die in den Kriegs- und Zwischenjahren entstanden waren. Streng rationale Betriebsführung und dauernde Sparmaßnahmen waren die Voraussetzungen dieser schweren Aufgabe. Im allgemeinen

ist das Jahr 1930 durch einen fortwährenden Rückgang der Wirtschaftskonjunktur gekennzeichnet. Wenn der Gütausverkauf der Reichspost steigen auch nicht unbedingt erhöht, so hat er sich im ganzen doch nicht ungünstig entwickelt.

Die Verkehrsseinrichtungen sind im Berichtsjahr ausgebaut, insbesondere die Verkehrsanstalten um mehr als 4000 vermehrt worden. Die Verkehrsleistungen zum Ausland konnten in erheblichem Umfang erweitert werden. Der Kraftpostverkehr hat sich im Laufe des Jahres, sowohl was das Güttentrieb als auch die Verkehrsleistungen betrifft, deutlich verstärkt. Der Kraftfahrtverkehr umfaßte Ende des Berichtsjahrs 10 820 Kraftfahrzeuge, die den Güttentrieb und Personenverkehr auf 2266 Meilen mit einer Streckenlänge von 49 815 Kilometern durchführten. Die beschäftigten Kraftpostverbindungen über weite Strecken, die 1000 Postkraftposten, haben sich zu einer viel benötigten Verkehrsinfrastruktur entwickelt.

Da die 1928 vorgenommenen Versuche zur völligen Umgestaltung der Postverförgung des platten Landes unter Benutzung von Kraftwagen und Einrichtung von Poststellen in den von den Kraftwagen bedienten Landorten sämtliche Ergebnisse gezeigt hatten, so mit der Umgestaltung des Landpostnetzes in größerem Umfang fortgeführt worden. Von rund 300 Postämtern gingen Ende März 1930 840 Landpoststellen aus, die 1180 Postagenturen und 7231 Poststellen umfassen und auf die Weise etwa 3,3 Millionen Landbewohner viel schneller als früher versorgen.

Rund und Riffelhaft.

Bayern protestiert gegen das "Deutsche Museum in Berlin". Ein Teil der neuen Berliner Museumstriologie soll in Zukunft den Namen "Deutsches Museum" führen. Diese Maßnahme wird von der Leitung des Deutschen Museums in München als eine Verkürzung der Errichtung des Deutschen Museums in München empfunden. Die Leitung des Deutschen Museums in München hat in diesem Sinne vor einigen Tagen in einem Schreiben an das bayerische Kultusministerium und an die zuständigen Reichsministerien Einspruch erhoben. Vom bayrischen Außenministerium wird mitgeteilt, daß der zuständige Referent im Außenministerium gegenwärtig bei den Einweihungsfeierlichkeiten in Berlin weilt. Bei dieser Gelegenheit wird der Referent die Meinungsverschiedenheit zwischen München und Berlin zur Sprache bringen.



LEITE VON ERNST KREILING

Partie Nr. 20 — S. Bernstein
Die Schwalbe 1930

Die folgende Partie wurde im Meisterschaftsturnier in Frankfurt am Main gespielt. Den ersten Preis gewann hier Nimzowitsch mit 8½, den zweiten Kasparow mit 9 Punkten. Den 3. und 4. Preis teilten Ahues und List mit je 7, den 5. Preis gewann Colle mit 6½.

Weiß Colle Schwarz: Nimzowitsch
1. d5-d4 Sg8-f6
2. Sg1-f3 d7-d5
3. c6-c5 Lc8-f5

Nimzowitsch verhindert damit die Colle'sche Lieblingsvariante c2-c5 mit späterem c8-c6. Colle sieht sich daher genötigt, ins Darnengambit einzulenken.

4. c2-c4 e7-e6
5. Dd1-b3 Sf6-e8
6. c4-c5

Weiß gibt die Spannung im Zentrum auf und verzichtet damit auf viele Angriffsmöglichkeiten. Er glaubt offenbar, in der erreichten Verschlechterung der schwarzen Bauernstellung des Damengambits eine gute Gewinnchance im Endspiel zu haben.

6. ... Dd8-e8
7. Ld1-b3 Sf6-e7
8. Lh4xg5 b7-c6

Weiß will jetzt die Schwäche der Bauern a7, a5, c7 ausnutzen. Schwarz sucht daher auf dem Königsflügel Gegenchancen.

9. ... a7-a6
10. Sb1-c3 Lb8-c7
11. Sb1-c3 Lb8-c7

Daneben hat Weiß auf dem Damengambit noch Angriffsmöglichkeiten. Die weiße Dame hätte nach a4 kommen müssen.

12. Sb5xg5 a6x5
13. Dd8-e8 Sf6-e7
14. Sd3-b2 a5-a4

Weiß zieht und setzt in drei Zügen matt.

Lösung der Partie Nr. 27
Ehmann. Mat in drei Zügen. Weiß:
Kd5, Ld8, Ld4, Bf7, f7 (S). Schwarz: Ke8, Sa5 (S).

1. Ke6-f5 (droht 2. Kf5-e6 nebst 2. Ld4-e7 matt) Sa5-c7 2. d8xof

Ehmann 3. Ld4-e5 matt.

15. Dd8-e8
16. Sb5xg5
17. Tf1-d1
18. g5-g6

Diese scheinen selbstverständliche Zug, der 18-19 erheblich verhindern soll, ist wahrscheinlich schon der entscheidende Fehler. Schwarz hat jetzt die für die Öffnung der e-Linie notwendige Angriffsmöglichkeit.

19. Kd7xg5 Tf1xf1
20. a5-a4 Tf1-g1+

21. Kg5-f3 Ld7xg4+

22. Kf3-e3 Tf1-h1+

und Weiß gab auf, denn es folgt Tf1-h1 matt.

Weiß hat auf dem Damengambit gesiegt, aber auf dem Königsflügel ist der weiße König den Ansturm der schwarzen Figuren hilflos preisgegeben.

23. ...
24. Sb5-c3 Tf8-b8
25. Sb5-d1 Tf8-g8
26. Kd5-c3 Tf8-h1+
27. Kc3-b2 Tf8-g1+

a b c d e f g h
8 - - - - - - - -
7 - - - - - - - -
6 - - - - - - - -
5 - - - - - - - -
4 - - - - - - - -
3 - - - - - - - -
2 - - - - - - - -
1 - - - - - - - -

Weiß zieht und setzt in drei Zügen matt.

28. Kd7xg5 Tf1xf1
29. a5-a4 Tf1-g1+

30. a6x7 Ld7xg4+

31. Kg5-f3 Ld7xg4+

32. Kf3-e3 Tf1-h1+

und Weiß gab auf, denn es folgt Tf1-h1 matt.

Wann Weiß zieht Tf1xg5 spielt, so zieht Schwarz mit Tf8-h1 matt.

33. Kd7xg5 Tf1xf1
34. a5-a4 Tf1-g1+

35. a6x7 Ld7xg4+

36. Kg5-f3 Tf1-h1+

und Weiß gab auf, denn es folgt Tf1-h1 matt.

Wann Weiß zieht Tf1xg5 spielt, so zieht Schwarz mit Tf8-h1 matt.

37. Kd7xg5 Tf1xf1
38. a5-a4 Tf1-g1+

39. a6x7 Ld7xg4+

40. Kg5-f3 Ld7xg4+

41. Kf3-e3 Tf1-h1+

und Weiß gab auf, denn es folgt Tf1-h1 matt.

Wann Weiß zieht Tf1xg5 spielt, so zieht Schwarz mit Tf8-h1 matt.

42. Kd7xg5 Tf1xf1
43. a5-a4 Tf1-g1+

44. a6x7 Ld7xg4+

45. Kg5-f3 Ld7xg4+

46. Kf3-e3 Tf1-h1+

und Weiß gab auf, denn es folgt Tf1-h1 matt.

Wann Weiß zieht Tf1xg5 spielt, so zieht Schwarz mit Tf8-h1 matt.

47. Kd7xg5 Tf1xf1
48. a5-a4 Tf1-g1+

49. a6x7 Ld7xg4+

50. Kg5-f3 Ld7xg4+

51. Kf3-e3 Tf1-h1+

und Weiß gab auf, denn es folgt Tf1-h1 matt.

Wann Weiß zieht Tf1xg5 spielt, so zieht Schwarz mit Tf8-h1 matt.

52. Kd7xg5 Tf1xf1
53. a5-a4 Tf1-g1+

54. a6x7 Ld7xg4+

55. Kg5-f3 Ld7xg4+

56. Kf3-e3 Tf1-h1+

und Weiß gab auf, denn es folgt Tf1-h1 matt.

Wann Weiß zieht Tf1xg5 spielt, so zieht Schwarz mit Tf8-h1 matt.

57. Kd7xg5 Tf1xf1
58. a5-a4 Tf1-g1+

59. a6x7 Ld7xg4+

60. Kg5-f3 Ld7

Schlesischer Landsmannschaft "Glied auf"

Wiese und Umgegend.
Sonntag, 5. Oktober, findet unter 7. Stiftungsfest im Schützenhaus Riesa. Eintrittspreis einschl. Tanz 0.60 RM. Anfang 5 Uhr. Der Gesamtvorstand.

Gesang-Verein "Groß Lieb" Roppitsch

lädt zu seinem am Sonntag, den 5. Oktober, stattfindenden

24. Stiftungsfest

im Hotel Mergendorf hiermit seine Sangesbrüder, sowie Angehörige, sowie Brudervereine und Gäste herzlich ein. Anfang 8 Uhr. Der Gesamtvorstand.

Motorsport-Club Riesa 1925 e. V. (D. M. V.)

Zu dem am 4. Oktober, 20 Uhr im Hotel Höpflner stattfindenden

laden wir alle Mitglieder herzlich ein.
Konzert, künstlerische Darbietungen und Fest-Ball

Stiftungs-Fest

der Landesgruppe Sachsen des D. M. V.

Eingeführte Gäste willkommen.

MOB. "Eintracht" mit gem. Chor — Boberen.

Am Sonntag, 5. Oktober 1930, findet im Hotel "Waldbühne" Röderau unter

Herbst-Vergnügen

bestehend aus Konzert, Theater und Ball, statt. Alle Sangesbrüder, eingeführte Gäste u. Mitglieder geladene Vereine sind herzlich willkommen.
Eintritt 18 Uhr. — Anfang 19 Uhr.
Ab 18 Uhr günstige Autoverbindung vom Vereinslokal Boberen bis "Waldbühne" Röderau.
Der Vorstand.

Sportverein Nickritz

lädt hiermit nochmals alle Sportler mit werten Angehörigen, sowie Freunde und Förderer des Vereins zu seinem

öffentl. Familienabend
mit Tanz
am 4. Oktober 1930 im Hotel zu
Jahnishausen
ausser ergebnis ein. Der Gesamtvorstand.

Gasthof Wülknitz. feine Ballmusik.

Sonntag, 5. Oktober.
Hierzu lädt ergebnis ein. E. Tauermann.

Gasthof Streumen. Sonnabend, den 4. Oktober

öffentlicher Ball.
Dazu lädt freundl. ein der Vorstand u. der Wirt.

Vereinsnachrichten

R.A.C. Sonntag, 5. 10. 9 Uhr vorm. Schießen.
Turnverein Riesa e.V. - Spielerversammlung heute
9 Uhr abends im Wettiner Hof.
Werksverein, Ges. Verein, Riesa-Groba. Hauptversammlung 4. 10. 8 Uhr Volksbau.
Gehägetandsteuerverein Riesa u. Ureg. Morgen
Sonnabend, 5. 10. 8 Uhr. Morgen
Reichsbahn-Hauptstädter, Witwen, Ortsär. Riesa.
Dienstag, am 7. Oct. 30 nachm. 2 Uhr, Versammlung
im Restaurant Wartburg.

Grundstücksverkauf

mit 6 Akten bestes Geb., passend für
Gärtnermann, Gärtnerin, Gemüse,
das usw., Nähe an Provinzialstadt.

Anfragen unter 6 6558 an das
Tageblatt Riesa.

Damenhandball-Abteilung

lädt hiermit nochmals alle Mit-
glieder nebst werten Angehörigen,
wie geladene Gäste, Freunde und
Förderer zu ihrer am Sonntag,
den 5. Oktober 1930, abends
7 Uhr, im Hotel Wettiner
Hof stattfindenden

10. Gründungsfeier

verbunden mit Handball, dann ergebnis
ein. Der Gesamtvorstand.

Mitwirkende: Kre. Rätte Damen,
Solotänzerin, Leipzig.

Lamm's Restaurant, Röderau.

Am Sonnabend, 4. und Sonntag, 5. Oktober,
findet in unseren herrlich dekorierten Räumen ein

Most- u. Winzerfest

mit musikalischer Unterhaltung statt.

Als besondere Überraschung veranstalten wir
eine Gratiscostümierung von: 1 Schreibtischuhr, 1 Bier-
service, 1/2 Dwd. Alpaka-Schlüssel u. 1 ar. Blumenoase.

Sum Ausdruck kommt:

Ein süßiger Most, Glas 0.40, 1 Flasche 1.90

Ein raffiger Schoppenwein

Schoppen 0.50, 4 Literflasche 2.50.

Außerdem die vorzüglichen Berg-Biere und

Niebelbräu-Kulmbacher.

Gemütliche Stunden versprechen, laden ergebnis
ein. G. Tittel und Frau.

Gasthof Gohlis.

Sonntag, den 5. Oktober

Ballmusik

Stimmungsparty. Streich- und Blasmusik.

Freundlich lädt ein

G. Kunze.

Gasthaus „Neue Welt“

Lager Zeithain

Sonnabend, Sonntag und Montag in sämtlichen
feindlich dekorierten Räumen

großes rheinisches Most- und Winzerfest

verbunden mit feiner Tafeldele.

Unhündlich der beliebte Mond-Cheinwälzer.
Rheinische Wälder, rheinischer Most u. Wein

Rheinische Lieder.

Musik: Kapelle W. Glöckler, Mühlberg.

Kapelle an allen Tagen

Niesen-Bratwurst mit Weinkraut, reichhaltige
Speisenkarte, selbstgebackene Pfannkuchen.

Hierzu lädt das hochgerührte Publikum von Stadt
und Land ganz ergebnis ein

der Festwirt Oskar Moritz.

10. Geldlotterie zur Schaltung des Dresdner Zwingers.

Lose zu 1 RM.

bei allen Lotteriebüros oder direkt vom Seimat-
tous, Dresden-W. 1.

Postcheckkonto Dresden 15835.

Gesamtgeldgewinne 180000 RM

Die Siebung bestimmt 11. und 12. Oktober.

Orth. Männerverein Riesa.

Sonntag, den 5. 10. 1930

41. Stiftungsfest

pünktlich abends 7 Uhr Hotel Görlitzer.

Witwefonds: Das Musikorchester des Bush.-Gotha. Nr. 11. Döbeln
Konzertdiriger Peter Bartholomäus, Haken, Tenor
Willi Tornowius, Riesa, Bariton.

Anschließend Festball.

Der Gesamtvorstand.

Wer Geistäste machen will, muß injizieren.

Volkshaus Riesa

Sonntag, 5. Okt. Humorist. Unterhaltung!

von 16.15 u. 20.30 Uhr

Gesangsverträge und Duette. Auf-

tritte des beliebtesten Komikers

Bud. Kriegsmann-Chamowitz

Stimmung! Humor!

Eintritt einschl. Garderobe 40 Pf.

Ab Wettlosse zahlen die Räume.

Um zahlreichen Besuch bittet die Verwaltung.

Thalmanns Gaststätte, Goethestr. 102

Sonntag, den 5. Oktober

Nachfeier v. Einzugsschmaus

Stamm-Öffen. Kleine Seite.

Ab 1 Uhr Frühschoppen. Durch Rundfunk Beppelins

Landung in Leipzig.

Ergebnis laden ein Kurt Thalmann u. Frau.

Gasthof Mautitz.

Sonntag, den 5. Oktober

feiner öffentl. Ball.

Sonntag

Gasthof Prausitz

Sonntag

Ballmusik.

Gasthof Leutewitz.

Sonntag Ballmusik.

Echte Cognacflaschen

„ und „ Bitter.

Max Mehaer Sohniger Str.

U. T. Goethestr. 102

Zentraltheater Gröba

Heute Freitag bis Sonntag
ein Film aus der internationalen

Filmkunst

Genfion im Wintergarten

Der Film enthält Original-Aufnahmen aus dem Berliner Wintergarten, die während einer Varieté-Vorstellung aufgenommen wurden.

Vorführungen werktags 7 u. 9 Uhr

Sonntag 5, 7 und 9 Uhr

Sonntag ab 1/2 Uhr große Jugendvorstellung in beiden Theatern.

Restaurant Frohberg, Mehlinger.

Pa. Winteräpfel

Sonnabend, 4. und Sonntag, 5. Oktober

in gr. Auswahl empfohlen

G. Lindner, Baust. 15 h.

Guter Montag.

Für Speisen und Getränke ist gesorgt.

Dazu lädt freundl. ein W. Frohberg u. Frau.

Beide Tage große Karussellbelustigung.

In ihres Restaurant, Riesa

Sonnabend, 4. 10. von 9 Uhr abends

u. Sonntag, 5. 10. von 10 Uhr früh

großes Motorrad-Ausfahrt.

Um gut. Später bittet A. Thiere.

Gasthof Jahnishausen.

Sonntag, den 5. Oktober 1930

Großer Gesangs- und Theater-Abend

veranstaltet vom Gesangverein "Viedertafel" Weida.

Eintritt 4 Uhr.

Beginn 7 Uhr.

Nachdem feiner Ball.

Dazu lädt freundl. ein der Vorstand u. der Wirt.

Ungarische.

Weintrauben

Vid. 40 s. 8 Vid. 1.

Preiselbeeren

Vid. 45 s. bei 10 Vid. 12.

Antikenkästen

Galaktaroffeln

Roßfutter

Würstchen

empfiehlt

Paul Biefer

Goethestr. 95.

Centr. u. morgen nochmals

Kochampfleinen

schöne Preiselbeeren

Weintrauben

Ab 10 s. 8 Vid. 1.— 12.

empfiehlt

Germ. Müller, Schulstr. 3

Gute Birnen u. Apfel

fault

M. Günlich, Goethestr. 55

Sie ist mehrere Jahre älter als Ihre Freundin, aber sie hat einen unwiderstehlichen Reiz und ein frisches

Kundfunk-Programm.

Sonntags.

Berlin — Dresden — Magdeburg.

GD: Stadt-Gespräch. — Nachbericht: Schlesien. — 12.00: Wetterbericht. — 14.00: Radioschule für Schulfachberichten. — 15.30: Sportstunde. — 16.45: Das Theater des Sports der Zeit. — 18.00: Das Buch als Sport und Kulturschule. — 19.30: Radioschule in der Musik. — 18.00: Der Film. — 18.15: Berichtung der Theater der vor 1926 folgenden Dienststellen. — 18.30: Schallplatten. — 18.45: Theater-Dienststellen. — 19.00: Der Dienst vom Arbeitsmarkt. — 19.00: Unterhaltungsprogramm. — 20.30: Woher man spricht. — 21.00: Zwei- und Sportnachrichten. — 22.15: Wetten. — Danach bis 0.30: Lang-Musik.

Sonntags wiederholen.

BR: Zeitungen. — 8.00: Stadt-Gespräch. — 8.00: Wetterbericht. — 10.00: Radioschule. — 10.30: Radioschule Nachrichten. — 12.00: Schallplattenkonzert. — 12.30: Radioschule Nachrichten. — 14.00: Schallplatten-Konzert. — 14.30: Radioschule Nachrichten. — 15.30: Wetter- und Wirtschaftsbericht. — 16.00: Radioschule. — 16.30: Übertragung des Nachmittagskonzertes Hamburg. — 17.30: Wett von Borsigwerke zum 100. Todestag. — 18.00: Sonderfunk für Journalisten. — 18.30: Einführung in die Geisteswissenschaften. — 19.00: Arbeit und Rhythmus. — 19.30: Stille Stunde: „Ausstele.“ — 19.30: Wetterbericht. — 20.00: Unterhaltungsprogramm. — 20.30: Woher man spricht. — 21.00: Operettenabend. — Abend-Dienst. — 21.30: Zwei- und Sportnachrichten. — 22.15: Wetten. — Danach bis 0.30: Das Dokument des Roßes Berlin: Lang-Musik.

Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands.

Am Anfang seiner vom 2. bis 5. Oktober in Dresden stattfindenden Jahrestagerversammlung hatte der Reichsbund der Kinderreichen am Donnerstag zu einer Pressebesprechung geladen, in der der Vorsitzende des Bundes, Präsident Konrad, einen Hinblick in die Ziele und Bestrebungen der Bewegung gab, die in Sachen bisher über 10 000 Mitglieder zählt.

Präsident Konrad führte aus, daß die Bewegung, die nunmehr 10 Jahre bestehé, dem Schutz der Familie als der Kernzelle des Staates dienen solle. Körperliche, geistige und spirituelle Kräfte gelte es zu wecken, um die Familie als Grundlage des Staates zu erhalten. Deutschland sei längst kein „wachsendes“ Land mehr. Nur durch die starke Senkung der Sterblichkeitsraten habe man bisher trotz des starken Geburtenrückgangs der Entwicklung Deutschlands entgegenarbeiten können. Die Folge sei eine starke Überalterung des Volkes. Es fehlten heute in Deutschland mehr als 83 Millionen Jugendliche. Der starke Bevölkerungsrückgang liege zum großen Teil mit in der Entwertung der Bevölkerung, in der Landflucht begründet. Die Städte würden nicht mehr aus sich selbst, sondern durch den Zufluss vom Lande. Am trostlossten seje es in dieser Beziehung in Berlin aus. Paris komme erst an 5. Stelle. Überhaupt habe Frankreich es verstanden, seine Bevölkerung stabil zu erhalten. In Deutschland seien die Verhältnisse am ungünstigsten. Zur Erhaltung der Bevölkerung auf dem heutigen Stande sei es erforderlich, daß aus jeder Familie mindestens 3 Kinder hervorgehen. Das sei in Deutschland längst nicht mehr der Fall. Dabei sei zu be-

obachten, daß relativ die größte Kinderzahl noch in den Familien Kinderärztlicher zu finden sei, d. h. da wo keine gefundenen Erbbaulagen vorliegen. Ein großer Teil der Ausgaben der Länder und Gemeinden müsse für die Erhaltung dieser Kinderärztlichen aufgebracht werden; d. h. für solche, an denen Behandlung an sich kein Interesse besteht und nicht bestehen dürfe. Eine gesunde Bevölkerungspolitik müsse auf die Erziehung eines gesunden Menschenmaterials gestützt sein. Dieses Subjekt ist Frieden und Fried. Eine Veränderung in der heutigen Entwicklung in Deutschland könnte man nicht durch gutes Zurechnen und freundliche Ermahnungen herbeiführen. Es gäbe vielmehr eine Basis zu schaffen, auf der die Möglichkeit der Erhaltung und Neubildung kinderreicher Familien, d. h. von Familien mit mehr als 3 Kindern, gegeben sei. Als solche Maßnahmen nannte der Redner u. a.: Gewährung von Erziehungsbeihilfen, Kinderzulagen und Staffelung des Wohnungsgesellschaftsbeitrages, sowie Ermäßigung des Erbgeldes. Wichtig sei ferner die Förderung der Bauvorhaben kinderreicher Familien, der ländlichen Siedlung und der heimischen Landwirtschaft zur Erfüllung der Landflucht. Außerdem müßten die Erbhaber kinderreicher Familien bei Anstellung und Beschäftigung vorsorgeweise berücksichtigt werden. Auch die Steuer und die Erwerbslosenfürsorge bzw. die Arbeitslosenversicherung müßten dem Familienstand Rechnung tragen. Schließlich forderte der Redner noch eine Ermäßigung des Fahrpreises für kinderreiche Familien zur Erhaltung der Familienbeliebung in Stadt und Land und eine Vertretung der Kinderreichen im Reichswirtschaftsrat.

Neue Aufgaben der evangelischen Erziehung.

Wie in Deutschland, so stehen auch im Ausland Schulkreise jetzt im Mittelpunkt des Interesses. Das zielte sich auf den großen mit der Jahresversammlung des Canana-Schulvereins für Bayern (Geb. Mat Universitäts-Professor D. Bachmann-Erlangen) verbundenen Schul- und Lehrer-Laufung des Allgäus. Ob.-Ith. Schulverein, die als Zusammangang der Lutherischen Brüder in Augsburg Rottweil und von zahlreichen Vertretern des In- und Auslandes besteht. Besonders stark war, obwohl von Bayern, die Bevölkerung seitens der Ob.-Ith. Landesschulvereine von Sachsen, Hannover und Mecklenburg. Hollands lutherischen Schulverein vertreten Oberlehrer Schwämer Nyvonen: Niedersachsens Soanepraet Holt-Ropenbagen. Das lösliche Landeskonsistorium war durch Geb. Konfessorialrat Seyler vertreten. Dr. Krebsfleck-Dresden überbrachte namens des Hauptvorstandes Grüße von den schwedischen, norwegischen, finnischen und ungarischen Schulvereinen. Die beiden Vorstände von Stnd. Mat. Dr. Bachmann-München und Rector Genanagel-Stuttgart nahmen an den entscheidenden Erziehungsfragen der Gegenwart unter Bezugnahme auf die gegenwärtige Krise der Völkereigentum. Evangelische Erziehung bemüht sich um den christlichen Standes-Besserung im Sinne Luthers. In kritischer Auseinandersetzung mit dem alten Idealismus und positiver Bewertung der Industrie-Völkereigentum wurde die evangelische Erziehung im Zusammenhang mit der Kirche gebracht. Beides gemeinsam ist das Evangelium für die Erziehung grundlegend. Der völkagogische Optimismus wird durch die biblisch reformatorische Heftfertigungslehre aufgelöst. Die Frage der Erwachsenenbildung ist heute besonders dringlich. Nicht nur um Denkgemeinschaft, sondern um Lebensgemeinschaft ist zu ringen. Weiterhin wies der Vor-

fragende auf die neuen Probleme einer evangelischen Jugendarbeit, evangelischer Familienerziehung, evangelischer Schulpolitik und evangelischer Lehrerbildung hin.

Die Tagung war ein eindrucksvoller Beweis von dem Fortschreiten und Ringen evangelischer Völkereigentum und dem Hand in Hand-Vertritt der Christlichen Eltern und Lehrer in allen lutherischen Ländern. Die Zentrale dieser lutherischen Schul- und Erziehungsarbeit bildet der Allg. Ob.-Ith. Schulverein in Dresden, der in Sachen über 20 Jahre im Ob.-Ith. Landesschulverein für die Wahrung der Rechte des christlichen Hauses arbeitet.

Der Tempel der Letzte.

Bremen. In Bremen wurde im Anschluß an die Tagung der Beimarer Bibliophilen und unter Teilnahme der Vertreter vieler auswärtiger Gesellschaften ein Baukunst für den „Tempel der Letzte“ gegründet. 1940 sind seit Gutenberg's Erfindung 500 Jahre verflossen. Seine Idee, der bewegliche Letzte, die das Buch, die Zeitschrift, die Zeitung, überhaupt das gesamte Druckereivesen erst ermöglichte, gilt heute als selbstverständlich. Raum noch ist sich die Menschheit bewußt, daß diese Idee höchstens für Jahrhunderte geworden ist. „Der Tempel der Letzte“, dessen Grundsteinlegung zu 1940 geplant ist, soll über dem Graben Gutenberg's in Mainz errichtet werden, als ein Mal des Dankes aller Völker. Der Baukunst hat sich zur Aufgabe gestellt, die Vorarbeiten zu leisten und vor allem die Mittel im In- und Ausland zu beschaffen.

Mordanschlag auf den Vizepräsidenten der Preußischen Bau- und Finanzdirektion

Berlin, 3. Oktober.

Wie der „Volksanzeiger“ meldet, wurde auf den Vizepräsidenten Röhne der Preußischen Bau- und Finanzdirektion in seinem Amtszimmer ein Mordanschlag verübt. Die Täterin, eine Frau Bache, konnte noch im letzten Augenblick vor der Ausführung ihres Vorhabens gehindert werden. Frau Bache ist die Gattin eines Baumeisters, der früher Aufträge für die Bau- und Finanzdirektion ausgeführt hatte. Aus bestimmten Gründen wurde Bache vor einiger Zeit die Aufträge entzogen. Es knüpft sich daran eine Reihe von Beleidigungsprozessen, die von Seiten der Bau- und Finanzdirektion gegen Frau Bache angekämpft werden mußten. Nach einem Vergleich war jedoch damit zu rechnen, daß Bache wieder Aufträge erhalten würde. Aus noch nicht geklärten Gründen hatte sich Frau Bache jedoch vorgenommen, den Vizepräsidenten Röhne zu erschießen. In einem unverwachteten Augenblick gelang es Frau Bache, Eingang in das Gebäude und in das Amtszimmer des Vizepräsidenten zu finden. Sie zog eine Pistole und legte auf Röhne an. Ein im Zimmer anwesender Verwandter des Vizepräsidenten konnte noch im letzten Augenblick der Frau die Waffe aus der Hand schlagen. Frau Bache wurde dem Überfallkommando übergeben und zum Polizeipräsidium gebracht. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei haben noch keine Klarheit über die Gründe des Anklages gebracht; anscheinend handelt es sich aber um einen Raubfall.

Schützt Herz und Nerven Eurer Kinder! Gebt ihnen KAFFEE HAG

Königskinder

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

URHEBER-RECHTSCHUTZ: VERLAG OSKAR MEISTER WERDAUSE

10. Fortsetzung.

Rachdruck verboten.

„Wenn Sie gestatten, Exzellenz, gern.“
Fritz nahm am Spieltisch Platz, griff in seine Taschen und legte eine handdick Dukaten auf den Tisch gleiten.

Das Spiel begann.
Fritz setzte an, bis sich plötzlich das Blatt wünschte und er gewann.

Plötzlich empfand er das Spiel als langweilig und schaute der Dame ein Ende zu machen, bat er um die Bank. Alle fuhren zusammen.

„Es sind siebenhundert Dukaten, Graf vom Berge!“ entgegnete der Fürst.

Wirklich nicht ruhig.

Die Karten wurden gegeben. Ratsgebett. Fritz hatte vor.

Die Anwesenden gerieten in Misstrauen. Siebenhundert Dukaten vor der Graf vom Berge auf einen Ritt!

Das war Sensation!

„Exzellenz,“ sagte Fritz zu dem Fürsten. „Ich trage keine siebenhundert Dukaten bei mir. Ich lasse Sie sofort hören. In einer halben Stunde...“

Fürst von Geyer-Stassen erhob sich und logte lächelnd: „Über lieber Graf vom Berge, Sie sind mir für das Jähnsche gut. Lassen wir das jetzt, senden Sie es morgen. Wünschen Sie weiter zu spielen, Herr Graf?“

„Nein, Exzellenz!“ sagte Fritz. „Ich... habe doch kein Talent zum Spiel. Es ist doch nur ein... Zufallsspiel und eigene Kraft liegt nichts. Auf die Dauer langweilt es mich.“

Die Offiziere lächelten den Kopf. Sie begriffen nicht, wie das nervenaufreibende, pridende Spiel die voll Spannung und Erwartung geladenen Gehenden langweilen konnten. Das war ihnen einfach unverständlich.

Der Fürst verbarg sich verächtlich gegen den Grafen und logte lächelnd: „Ich... verstehe Sie, lieber Graf. Das Leben ist auch ein... Spiel... volta... wollen wir es ja nennen, das ist interessanter.“

„So ist es, Exzellenz!“

„Über... auch vermögenter, Groß-Denkmal ist der Graf... unter Leben.“

„In dem Augenblicke sah er kommen, denn er erblickte seinen Bruder, den Fürsten Hieronymus Maria von Geyer-Stassen, der eine hohe geistliche Stellung im Gefolge hatte.“

Das glatte Gesicht des Vaters war unbeweglich, die Augen blieben und beherrschten.

Die Rübe verlor sich auch nicht, als ein lebenswürdig jäh lollendes Büffel auf dem alten Antlitz erschien.

Die beiden Brüder begrüßten sich.

Die Offiziere traten zurück.

Dann folgte die Vorstellung des Dragoneroffiziere. Der Vater hatte für jeden ein freundliches Wort, er war ein Diplomat und eigentlich hätte ihm nichts Kirchliches an. Wenn er nicht im Dienst erscheinen wäre, hätte ihn keiner für einen geistlichen Würdenträger gehalten.

„Wir haben gespielt, mein Herr Bruder!“ sagte er lächelnd zu dem Fürsten, der unter den Worten etwas verlegen wurde.

„Ja... aber... wir sind zu Ende, lieber Bruder. Du holst uns durch deinen Besuch überzeugt.“

Wieder lächelte der Vater und ergriff den Arm des Bruders.

„Ich habe mit dir zu reden, Waldemar.“

Sie schritten durch den Saal, wo die Paare eben zu tanzen aufgehört hatten, nach dem Kabinett des Fürsten.

Die beiden Brüder saßen einander gegenüber und der Fürst sah den Vater erwartungsvoll an.

„Mein lieber Bruder,“ begann der Vater. „Wir sind Gerüchte zu Ohren gekommen, die dich und den Grafen Fritz vom Berge betreffen.“

Der Fürst wurde verlegen.

„Vieber Hieronymus... war ein Rentkontre... hab' ich den Grafen beleidigt, hat er mir drauf ein hartes Wörter gefragt. Ich hab' die Kaiserin angerufen und da hat mich der Graf vom Berge um Verzeihung gebeten.“

Der Vater sah ihn finster an.

„Red' net so arg von ihm, ich bitt' dich, Bruder. Ist ein ehrenhafter, christlicher Mann!“

Da brauste der Fürst auf und schlug auf den Tisch.

„Nein, das ist er net! Rüdt' er mich so belügen und den Grafen vom Berge verleumden?“

Der Vater sah vor sich hin, dann logte er streng.

„Der Lebensorwandel der Grafen vom Berge — die tollen Grafen nennen sie ganz Wien — ist unstillbar. Als Chef des Hauses Geyer-Stassen verdiel' ich dir, daß du sie fernherhin zu dir bringst.“

Fürst Waldemar erhob sich jäh.

„Du willst mir verbieten! Na, Bruder... bitt' der Chef des Hauses, aber... ich, dein Bruder, bin kein Hampeleinherr. Werb' die Grafen vom Berge net loslösen, wenn sie auch bald noch so reich sind. Braucht dich net jagen, aber... verbieten lass' ich mir nich.“

„Ich ruf' dir gut, Waldemar,“ begann der Vater wieder, etwas müller im Ton. „Der Lebensorwandel der Grafen vom Berge wird die Brüderlichkeit veranlassen bei der Kaiserin vorzeitig zu werden und die Majestät ersuchen, die Grafen von Wien auszuweisen.“

„Wird die Brüderlichkeit sein Glück haben, Bruder. Weißt

dah' die Grafen mit dem Kaiser gut Freund sind? Graf Fritz nennt den Kaiser du und Franz! Also geb' gut acht, ihr Herren vom Orden.“

Der Vater hörte es bestürzt.

„Davon wissen wir nichts.“

Auch die Kaiserin schaute die Grafen. Haben ein Stein im Brett bei ihr. Wollt's euch die Finger verbrennen — bitt' schön!“

„Sorg' dich nicht, Bruder, wir werden es durchziehen,“ logte der Vater bestimmt. „Willst du mir versprechen, daß du sie nicht wieder einschläfst?“

„Rein!“ sagte der Fürst entschlossen. „Wie werd' i das woll'n! Weiß net, ob's noch bei mir zu Gaft sind, aber ewig'noch' lab' i mi net.“

„Du hast eine Tochter, Waldemar.“

„Hab' ich! Was soll's mit ihr?“

„Die Grafen vom Berge sind nicht nur interessante... sondern auch... sehr, sehr schöne Männer.“

„Fürst Waldemar lachte kurz auf.“

„Das meint du! Wenn die Liebe kommt, dann... verläßt ein jedes Weib je etwas. Was fragt die liebende Frau nach Stand und Familie.“

„Die Fürstin weiß, was sie zu tun hat.“

Der Vater stand auf. „Bruder Waldemar, ich habe dich gewarnt. Ich sehe die Gefahr. Halte dir die Grafen vom Berge. Es wird nichts Gutes.“

Der Vater hatte das Palais verlassen. Die Stimmung stieg wieder an. Lustig, toll, ausgelassen waren alle. Da erkannte der Haushofmeister, der von den Herrn wie Damen eifrig gebrängt worden war: „Auf allgemeinen Befehl... Damenwahl.“

Gilly hörte es und überlegte.

„Ihr Bild fiel auffällig auf den Grafen Fritz vom Berge, der mit Leidenschaft in eifriger Unterhaltung befreundet stand. Er erschien ihr verändert, etwas ernster, weniger ausgelassen als die anderen. Zugleich aber sah sie, wie aus der Seele des Sohnes eine ihrer Freunden auf den Grafen Fritz zu steuern um ihn zum Tanz zu bitten. Das war wie ein Signal für sie. In wenigen Augenblicken stand sie vor dem Grafen, machte einen höflichen Knick und logte liebenswürdig: „Graf vom Berge, wollen's mir die Ehre schenken?“

Gilly fuhr zusammen, als er das schöne Mädchen vor sich sah.

Er verbargte sich tief und logte: „Ich bin der Beschenkte, Prinzessin.“

Dann tanzten sie.

Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

Um Meisterschaft und Aufstieg in die 1. Klasse!

Nach dem Vänderspiel Unsern—Deutschland am vergangenen Sonntag nehmen die Verbandspiele der Dresdner 1b-Klasse ihren Fortgang. Am Sonntag sind ausnahmsweise alle 20 Mannschaften im Rennen.

Der Niesauer Sportverein muss nach Großenhain.

Es ist das erste Mal, dass die 1. Mannschaft des NSV. die gleiche Elf des Großenhainer Sportvereins aufweist. Die Großenhainer haben als letzter Verein in die 1b-Klasse aufgestiegen. Von vornherein sind sie als schwächste Mannschaft der B-Abteilung angesehen worden. Die bisher ausgetragenen Spiele der Großenhainer krosten aber wieder einmal dieser Annahme wider. Die Röderauer Mannschaft kann ein Sieg davon annehmen. Auf einem Blatt wünschen sie den Großenhainer einen 4:8-Sieg überlassen. Die Spieldurchschnittswerte zeigten in dem Spiel große Härte, robuste Kampfweise, die der nachdrückliche Spielerleiter nicht abholt. Offensichtlich hat die NSV.-Mannschaft in Großenhain einen besseren Spielerleiter zur Stelle. Für die Niesauer dürfte nach diesen Darlegungen das Spiel ebenfalls noch nicht gewonnen sein. Wir erinnern an das Spiel gegen Sachsen, was die NSV.-Mannschaft wohl gewinnen musste, sich aber von den Sachsen ein unmögliches System aufzwingen ließ und froh sein musste, einen Punkt zu retten. Die Niesauer sollten deshalb diesmal vorsichtig sein. Nicht erfreulich wäre es, wenn eine Anzahl Anhänger die Mannschaft begleiten würde. Gelegenheit zur Mitfahrt per Omnibus ist genügend gegeben. Die NSV.-Elf treffen sich voraussichtlich 12.45 Uhr in Café Barth. Der Anstoß ist 13.30 Uhr. Schiedsrichter ist Wolf O. Dresden. Die NSV.-Elf wird heute abend in der in Café Barth stattfindenden Spielerabstimmung aufgestellt.

Auf dem NSV.-Blatt findet in Abwesenheit der 1. Elf ein wichtiges Verbandsspiel zwischen

SG. Radeberg 2.—NSV. 2.

statt. Die Radeberger haben ihre stärkste Vertretung gemeldet. Beider kann aber der NSV. infolge Verleihungen nicht mit starker Elf antreten. Trotzdem erwarten wir ein gutes Spiel. Anstoß ist bereits 12.30 Uhr.

Anschließend empfangen die

NSV.-Damen die Damen des Dresdner Sportclubs. Die Damen des Dresdner Sportclubs gehören schon immer zur Elite der Mitteldeutschen Handballmannschaften. Um Verbandsspiel etwas gegen sie zu gewinnen, wäre eine Vermeidungsschafft. Aber die Niesauer Damen werden ihren Ehrenglar einziehen, so ehrvoll wie nur irgend möglich abschneiden. Leicht wird ihnen das allerdings nicht gemacht werden. Das Spiel ist der Auftakt zu der abends im Wettiner Hof stattfindenden Feier des 10-jährigen Bestehens. Der Anstoß des Spiels ist auf 21.15 Uhr verlegt worden. Schiedsrichter ist Behold-Freital 04.

NSV. 3. gegen Nünchitz 2.

Die 3. Mannschaft des Niesauer SV. tritt am Sonntag das fällige Verbandsspiel gegen Nünchitz 2. in Nünchitz aus. Die Nünchitzer werden sich auf eigenem Platz wohl ihrer Haut zu wehren wissen.

Das interessanteste Spiel im Niesauer Bezirk findet am Sonntag in Röderau statt. Dort treffen nachmittag 3 Uhr

Sportclub Radeberg—SV. Röderau

aufeinander. Die Radeberger haben eine Glanzreihe von Siegen hinter sich und bilden die Überklassierung in der B-Abteilung. 4 Spiele trugen sie aus und alle 4 Spiele wurden platz gewonnen, so dass sie mit 8:0 Punkten an der Spitze der Tabelle tronen. Dadurch sind die Radeberger die stärksten Rivalen des NSV. geworden. Alles Interesse am Sonntagskonzert konzentriert sich deshalb auf die Begegnung Röderau—Radeberg. Sollte es den Röderauern tatsächlich gelingen, den Spitzeneinzel zu stürzen? Der lachende Dritte wäre natürlich der NSV., aber der nicht allein, denn die Röderauer haben allen Grund und Ursache, energisch ins Spiel zu gehen. Sieger haben sie noch keinen Punkt erobert und siegen den Schwanz der Tabelle. Das muss anders werden, und das kann auch anders werden. Die Röderauer Mannschaft kann etwas, wenn sie will. Ihre Spiele vor der Pause haben das bewiesen. Am Sonntag gegen den schweren Gegner ist die Röderauer Mannschaft verstärkt worden, Götter, früher NSV., steht im Tor und Veger wird in der Verteidigung eine Verstärkung sein. Ob sich die sonstigen Umstellungen bewähren werden, wird das Spiel zeigen. Die Röderauer melden folgende Elf:

Sie erröte unter seinem Blick.

"Graf, den ersten Tanz haben's mit mir getanzt, dann weiter keinen."

"Das war nicht meine Schuld, Prinzessin. Hatte das Gefühl, daß . . . daß Sie mir großen."

Cilly sah ihn erstaunt an.

"Vielleicht hatten Sie Grund, Prinzessin. Weiß es nicht! Muß immer wieder lügen, bin noch nicht lange gewöhnt, ein Graf zu sein. Werde wohl noch oft daneben hauen. Prinzessin. Weiß nicht, ob ich zu . . . led war."

"Nein, das waren's net, Graf vom Berge. Über recht haben's . . . ich war Ihnen ungnädig. Aber, ich weiß halt net mehr, warum."

"Gottlob, Prinzessin. Dann soll mich der Tanz doppelt freuen."

Wieder schwiegen sie eine Weile, bis die Prinzessin wieder begann.

"Wann ziehen's denn wieder aus, die schönen Mädeln von Wien zu füßen, Graf?"

Fritz zuckte zusammen.

Was sollte die Frage bedeuten? Klang's nicht wie leichter Spott? Die Worte hatten ihn getroffen. Wollte man aus dem Bauerngrafen einen Spottgrafen machen?

Er riss sich zusammen und dachte in seinem Herzen: "Ich will nicht vergessen, daß du eine Prinzessin bist . . . auch mit den Läufen eines Prinzenhabs . . . aber ich bleib, wer ich bin."

Er lachte und seine Augen strahlten, waren von Glanz erfüllt wie zur Stunde, da er den ersten Tanz mit ihr tanzte.

"Morgen, Prinzessin, morgen!"

Dann veränderte sich aber seine Miene jäh und ein überlegen-politischer Ausdruck war auf seinem schönen Gesicht.

"Prinzessin," sagte er leise, aber eindrucksvoll: "Ich . . . bin . . . der Bauerngraf . . . des Namens schäm' ich mich nicht. Aber . . . zum Spottgrafen läßt sich der Bauerngraf nicht machen."

Der Tanz war zu Ende.

Ruhig geleitete Fritz die Prinzessin zu dem Fürsten, der mit verlogem Gesicht da stand.

"Ich danke Ihnen für den Tanz, Prinzessin!" sagte er, verbeugte sich tief und ließ den Fürsten mit seiner Tochter allein.

Cilly starrie ihm nach, ganz bleich war sie geworden. Hatte sie ihn bestiegt und geträumt?

Der Herzschlag schlug angstvoll und sie wußte nicht recht warum.

Was ging da der Graf denn her?

		Urbanski		Beyer	
		Gentec 1	Oncas	Gentec 2	Göbel.
NSV.	Geller	Kneubö	Wude	Göbel.	
Gana selbstverständlich werden die Niesauer Sportvereinsmannschaft in dem höheren Kampf unterliegen. Anstoß ist 3 Uhr. Schiedsrichter ist Böken 06-Dresden, der offensichtlich das Gleiche befürchtet, wie sein Vereinskamerad im Spiel gegen Großenhain. Die Niesauer feiert Sportfest-Niesa.					
SG. Röderau 2.—Sportclub Röda 2.					
Auf dem Sportklub-Blatt treffen sie nach 1.25 Uhr obige Mannschaften im Verbandskampf. Die Röderauer Mannschaft sollte aller Vorwürfe nach Sieger bleiben.					
Die Röderauer Jugend und Knaben beteiligen sich geschlossen am Herbstwaldlauf.					
Die Spiele der 1b-Klasse am Sonntag.					
Abteilung A.					
Gauvoit gegen Guts Muts-Meilen "Kampftipp" 2:5					
Freital 04 gegen Sportfreunde-Gerbersberg .	2:2!				
Südwelt gegen BVB 08	1:8				
Nünchitz gegen OT-Copitz	0:8				
Sportklub-Röda gegen Voitsportverein	2:6!				
Abteilung B.					
Gauvoit, Großenhain gegen NSV. "Kampftipp" 2:5					
Röderau gegen Radeberg	0:4!				
Strehlen gegen Bitterfeld SC	3:4				
Sportklub gegen Reichsbahn	5:1				
Sachsen gegen Radebeuler SC	0:1!				

Niesauer Sport-Verein 2. B.

Jugendabteilung.

Im Rahmen der vom Gau Ottakr. ausgeschriebenen Herbstwaldläufe treffen sich neben den von der Abteilung gemeldeten zwei Jugend- und zwei Knabenmannschaften noch 12 weitere des Bezirks, um noch einige Punkte für die Meisterschaft zu sammeln. Nach den bis jetzt vorliegenden Melbungen werden sich ca. 150 Läufer an dem Rennen beteiligen, die sich früh 8.15 Uhr beim Starter, Herrn Dr. Krebs, NSV., treffen.
Um 11 Punkte zu erzielen ist erforderlich, daß jede gemeldete Mannschaft mit 11 Mann antritt, von denen mindestens 8 Männer geschlossen das Ziel passieren müssen. Es kommt also nicht auf die verlaufene Zeit an, sondern darauf, daß möglichst alle die vorgeschriebene Strecke durchhalten.
Start und Ziel Restaurant "Bürgergarten".
Da im übrigen für diesen Tag für Jugend und Knaben Spielverbot herrscht, trifft lediglich eine kombinierte Knabenmannschaft vom NSV. auf die Knaben vom Sportverein Nünchitz im Rückspiel, die jetzt zum Elbe-Elkergau gehören. Anstoß 9.30 Uhr.
—her.

Sportverein Nünchitz im BMVB.

Kommenden Sonntag weilt Dresden-Bils zum fälligen Verbandspiel in Jahnshäusern. Will sich Röderitz in der Spieldurchsicht halten, darf dieses Spiel nicht verlieren geben. Die Nünchitzer Mannschaft muss daher auf den Gut sein, da die Spielweise von Bils uns noch nicht bekannt ist. Jedenfalls verspricht dieses Spiel interessanten Sport und es wird sich lohnen, Seuge dieses Kampfes zu sein. Anstoß 15 Uhr. Schiedsrichter: Lamm-Nünchitz.

Morgen Sonnabend hat die zweite Elf die Bergmannschaft Dresden zu Gast. Diese Mannschaft ist uns fremd, wir erwarten aber ein gutes Spiel. Anstoß 16.15 Uhr. —(Siehe auch Anzeigenteil).

Österr. Südsächsische Verbands Spiele am Sonntag.

Die erste Klasse sieht am Sonntag nur zwei Begegnungen. Guts Muts und DSC haben sich diesen Tag für auswärtige Gesellschaftsspiele freigehalten. Während Guts Muts in Berlin gegen Tennis-Borussia antritt, besingt sich der Sport-Club nach Riel, um seinem zweimaligen Sieger Holstein-Riel diesmal mit Erfolg gegenüber zu treten.

Auf dem DSC-Blatt findet das Verbandspiel Brandenburg gegen Spielvereinigung unter Leitung von Bernd

Wolffart statt. Das andere Spiel steht Gothaer SV 06 gegen Hirsch-Weißling an der Donaustraße auf dem Gelände. Die letzteren werden alles versuchen müssen, einen Erfolg zu buchen, um sich in der nordischen Reihe der Tabellen einen Platz noch höher zu können.

Bewertende Fußballereignisse.

Der Fußballkampf Wartburg gegen Leipzig am 12. Oktober in Wartburg ist das Rückspiel des im Mai 1929 in Leipzig stattgefundenen Städte treffens, das Leipzig mit 5:2 gewonnen konnte.

Am 31. Oktober, am Reformationstag, findet das traditionelle Städtefußballspiel Dresden gegen Leipzig statt. Das Spiel findet dieses Mal in Dresden statt, wo hoffentlich der Dresden Städtemannschaft auf eigenen Blättern eine Revanche für die letzten verlorenen Spiele gelingen sollte.

Im Handballspiel begegnen sich die Gaumannschaften des Gau Mittelfeld und Altmark am 12. Oktober in Magdeburg.

Turnen Nordostbien D.I. (Handball)

Die Jugendmannschaft des ZV. Niesa erzielte am vergangenen Sonntag ihr zweites Pflichtspiel erfolgreich gegen ZV. Betteln mit 5:3 Toren (Halbzeit 2:1). Die Mannschaft ist nächsten Sonntag spielfrei. Offensichtlich hält sie hier auch in den weiteren Spielen so weiter.

Der kommende Handballsonntag.

Hier Begegnungen bringt der Sonntag in der 1a-Klasse. Offen ist der Ausgang beim Spiel Nalenport gegen Spielvereinigung um 15 Uhr am Trachenbergschen Platz. Das zweite Spiel findet dieses Mal in Dresden bei der Volkschule als Gegner SG. Dresden mit der Turngemeinde Pirna um 11 Uhr auf der Algenkampfbahn in einem Gesellschaftsspiel statt. Trotz besserer Form wird Dresden alles aufbieten müssen, um einen Sieg zu erringen. Der Dresden Handballclub spielt auf Einladung gegen die Volkssturmschaft Freital anlässlich deren Jubiläumsfeier. Bei den Damen ist die wichtigste Begegnung das Spiel Riesaer SV. gegen Dresdner Sport-Club 14.15 Uhr in Riesa. Die Damen des Heidenauer SC. empfangen um 11 Uhr Guts Muts Damen.

Grenzel-Prozeß wieder öffentlich?

Der Vorliegende in dem Potsdamer Prozeß gegen den Umtorsteher Grenzel wegen Blutschande hat keine Ansicht, einen "amtlichen" Bericht herauszugeben, fallen lassen, weil ihm selbst Bedenken dagegen geflossen sind. Am Donnerstag fand seine Verhandlung statt. Heute Freitag wollen die Verteidiger erneut die Erlaubnis der Presse verlangen. Am Mittwoch wurden, wie einige Zeitungen trotz des Abschlusses der Öffentlichkeit berichten, verschiedene Zeugen über den Lebenswandel und die Tore des Angeklagten Grenzel vernommen. Freiwillig meldete hatte sich u. a. ein ehemaliger Offizier, der befürchtete, die Schwiegermutter des Pfarrers Schent, Frau Bürgermeister Schneider, sei geradezu von Haus zu Haus gelaufen, um Unterschriften gegen Grenzel zu sammeln. Die Zeugnisse zu einigen jungen Mädchen, die vernommen wurden, gab Grenzel ohne Weiteres zu. Seine Verteidiger betonten dabei, aus dem Verfahren mit anderen Frauen könne man doch nicht folgern, daß Grenzel auch seine Tochter missbraucht habe.

Eier Roggenbrot - trink

Tunling's Pandiskum

Kronen-Saufrä

billigwir! 1 Pfund

Zucker

nur noch

Als Maria Theresa vor dem Grafen Frisch vom Berge stand, lächelte sie und sagte: „Haben's schon fleißig getanzt, Graf?"

"Nicht so eng, Majestät! Ich freue' mich auf die Gnade eines Tanzes, Majestät."

Die Kaiserin gab ihm lachend einen leichten Schlag mit dem Fächer.

"Er ist ein leder Offizier." Dann wandte sie sich lachend zu dem Gatten und sagte: "Kaiser von Österreich, der Graf vom Berge will mit mir tanzen."

Mutter entgegnete dem Kaiser: "Majestät, glaub' schon, der Graf tanzt allemal noch besser, als ich selber."

"Das füm holt auf eine Probe an, Franzl," loge Maria Theresa, ergriff seinen Arm und schmiegte sich an ihn.

Cillys Augen hingen an dem Kaiserpaar.

Wie glücklich mußte sie sein, welche innige Zärtlichkeit war immer zwischen ihnen. Offen zeigte die Kaiserin ihre Liebe zu dem Gatten.

Die Begrüßung war zu Ende, und schon wandte sich die Kaiserin an den Gatten und sagte lächelnd: "Geht wollen wir tanzen! Lieber Vetter, sagen's den Musikantern, daß sie spielen!"

Ein Wink!

Die Kaiserin spielte und die Kaiserin tanzte mit dem Kaiser. Sie boten ein wunderbares Paar, das prachtvoll zueinander passte. Die Kaiserin in ihrer fröhlichen Schönheit, mit dem glückstrahlenden Lachen, der Kaiser, schön und männlich, mit welchen von Zärtlichkeit erfüllten Augen.

Das Kaiserliche Paar tanzte allein, bis die Kaiserin winschte.

"Tanz' mit mir!" rief sie fröhlich und alle tanzten mit dem hohen Paare zusammen.

Im Tanz vergaß Maria Theresa vollkommen, daß sie die Kaiserin war, da war sie nichts, als ein lachender, fröhlicher Mensch,

Welt vom Tag in Bild und Wort.



Obere Reihe von links nach rechts.

Siegfried Dax,
der bekannte ostpreußische Schriftsteller, wird am 5. Oktobe

tober 60 Jahre alt.

Der neue Vorsitzende der Reichstagsfraktion des
Deutschen Landwirts
— dies ist der abgeführte Name der Christlich-Natio-

nalen Bauern- und Landwirtpartei — ist der Abgeord-

nete Dietrich-Thüringen.

Braunschweigs neuer Innenminister
ist der nationalsozialistische Amtsgerichtsrat Franz

Kiel, dem bei der am 1. Oktober vorgenommenen braun-

schweigischen Regierungswahl das Innens- und das

Kultusministerium übertragen wurden.

Er möchte wieder König sein.

Der frühere König Georg von Griechenland hat plötz-

lich seine Ansprüche auf den Thron geltend gemacht und

seiner Überzeugung Ausdruck gegeben, daß das grie-

chische Volk ihn früher oder später zurückrufen werde.

Bild links.

Die erste Eisenbahn-Kirche Deutschlands
ist die Petri-Nikolaikirche in Dortmund, die — nach

den Entwürfen der Dortmunder Architekten Pinno und

Grund geschaffen — kürzlich vollendet wurde und am

12. Oktober eingeweiht werden soll.

Bild rechts.

Das Sterbebett des Prinzen Leopold von Bayern,

des Erbherren von Warschau, der vor wenigen Tagen

im Alter von 84 Jahren in seinem Münchener Palais

verschied und dort bis zu seiner Beisetzung aufgebahrt

wurde.

Bild darunter:

Bei der Internationalen Messe in Saloniki,
an der auch Deutschland als Aussteller beteiligt ist,

wurde die am Messeeingang aufgestellte Ehrenmache

durch griechisches Militär in der eigenartigen natio-

nalen Tracht gestellt.

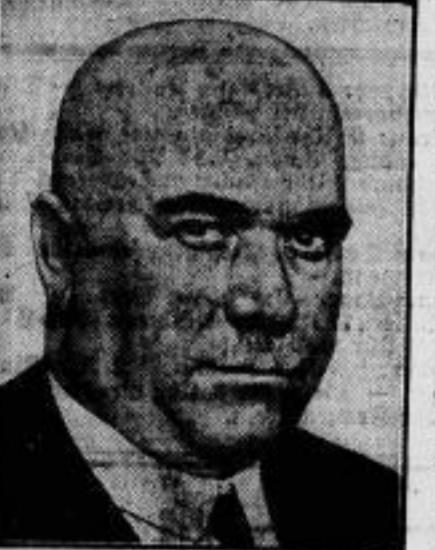


Bild links unten.

Die Eröffnung der Berliner Museumshäuser
am 2. Oktober wurde mit einem Festakt im Mittelsaal
des Pergamon-Museums begangen, wo zu Füßen des
Pergamon-Alters — des Glanzstückes des neuen Mu-

seums — sich 1000 Gäste versammelt hatten. Die Fest-

rede hielt der preußische Minister für Wissenschaft,

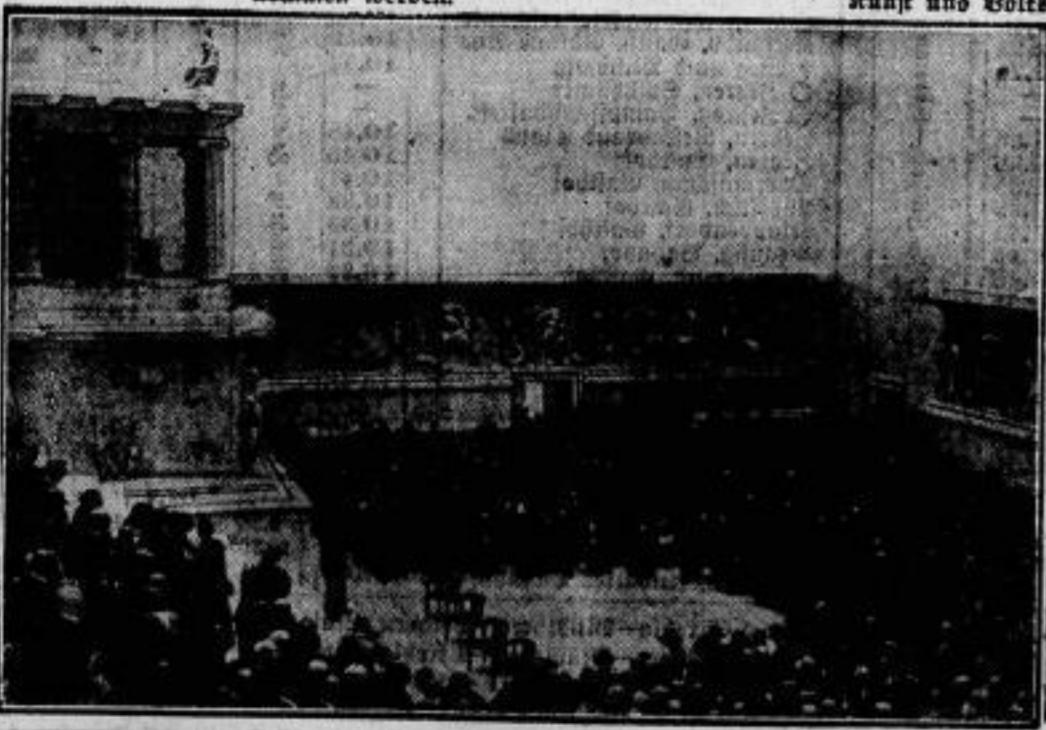
Kunst und Volksbildung, Grimmel.

Bild rechts unten.

Kuba am Vorabend einer Revolution?

Der Präsidentenpalast in Havanna auf Kuba, den demon-
striierende Studenten zu stürmen versuchten. Bei der
Abwehr des Angriffes durch ein rings um den Palast
aufgestelltes Polizeiausgebot kam es zu einem Feuer-
gefecht und einem Handgemenge, bei dem es auf beiden

Seiten Verwundete gab.



Im freien Keller...

Berlauer Weinläger.

Die Poche des Weinellers ist in der Dichtung oft verdeckt worden vom Weinfabrikat bis zu der berühmten Kanzlei, die Wilhelm Hauff im Bremer Weinfelder feierte. Das die Deutschen sich durch große und reich ausgestattete Weinfelder auszeichneten, das schon der spätere Papst Clemens VIII. Piccolomini auf seiner Reise durch Deutschland hervor, als er die Wiener Weinvorräte befürchtete. Die Weinfelder sind so reif und weinreich, schreibt er, dass man gemeinhin sagt, sie machen ein unvergleichliches Wien aus, dass demjenigen, das auf der Oberfläche steht, an Größe nichts andeutet, und noch ein Jahrhundert später um 1860 bestätigte dies der Weinführer Wolfgang Schmehl in seinem „Weinbuch“ auf Wien, in dem es heißt: „Die ganze Stadt ist sogar durchdrungen, so weit und tief Keller haben, wohl angefüllt mit fülligem Wein, könnten nicht besser und süßer sein.“ Welch große Mengen man damals in kleinen Lagern bewahrte, zeigt der Weinbrand bei Augsburger Handelsbörse Anton Tucher, der jährlich etwa 2000 Liter Wein und 3000 Liter Bier für die damals überaus stattliche Summe von 6000 Mark verbrauchte. Noch später, als in Österreich unter Josef II. viele Klöster aufgehoben wurden, fand man in so manchen Klosterkellern riesige Weinmengen, so bei den Kanonikinnen von St. Pömmelstorf in Wien allein 6800 Liter Wein in einem Keller, der Raum für die doppelte Menge bot, woraus man schließen kann, dass auch die Nonnen einen guten Trocken nicht verachteten. Im Passauer Hofsiegel lagen 1713 nach einer Aufstellung 10000 Hektoliter Wein, wurde doch in jenen trinkfreudigen und trinkfesten Jahrhunderten noch viel mehr von dem edlen Nach verzehrt als heute, in jenen Tagen, da der Bedarf an „Deputatenwein“ für die Hofgefellene groß war, das arznei Hofsäule ihres 2. Maß zum Schlafraum verschliefte und die Beamten und Dienner anstatt des Gehaltes zum Teil ihren „Bestallungsteine“ erhielten. Um die reichen Ernten gut zu bewahren, wurde auf die Herstellung der Fässer der grösste Wert gelegt, und da ein altes Winzersprichwort besagt: „Je gröber der Fässer, desto besser der Wein“, so gelangte man das Nach der Fässer ins Riesenfass. Gar manche dieser Behälter, die für bestimmte besonders kostbare Sorten auserwählt waren, sind in deutschen Landen berühmt geworden, und in ihrem Edmund wie in ihren Schilden spielen sich noch dem Urteil Scheffels ein gut Stück Kulturgeschichte.

Der Bau solcher gewaltigen „Schäfleien“ setzte gegen Ende des Mittelalters ein. So wird aus dem Jahre 1348 die Anlegung eines Riesenfasses für den Heidelberger Hofsiegel berichtet, aber Näheres wissen wir erst über das Fass im Kloster Überbach, das zu Anfang des 15. Jahrhunderts entstand; es fasste 550 Hektoliter und wurde 1525 von den aufständischen Bauern in drei Wochen leer getrunken. Ebenfalls noch aus dem Mittelalter kommt das 500 Hektoliter enthaltende Fass, das der Fürstbischof von Speyer auf der Gelenburg bei Dambach aufstellen ließ; auch dieses wurde 1525 von den aufständischen Bauern „trockengelegt“. Bis diese Fässer waren, darauf wirst eine Stelle in der Biographie des Sebastian Münster ein Licht, in der gemeldet wird, in der Abtei Salmannsweiler sei ein so großer Fass gewesen, „dass ein Mönch durch Spundloch hineinfiel und darin elendlich ertrank“. Diese Fässer wurden entsprechend ihrem wundervollen Inhalt auch äußerlich reich ausgeschmückt. Im Weinmuseum zu Speyer gibt es eine Anzahl solcher Meisterwerke, bei denen Schnitzkunst und Lackarbeiten gleich vollkommen sind. In älteren Zeiten wurde der Gott Bacchus auf dem Fass stehend dargestellt, bald aber traten an seine Stelle die Weinheiligen St. Urban und St. Kilian und noch später St. Cyriakus. Darstellungen der Jahreszeiten wechselten mit Jagd- und Trinksaenen und sogar historische Persönlichkeiten wurden auf den Fässern angebracht, so nach den Besiegungskriegen Napoleon, Fürst Blücher, Kaiser Alexander von Russland,

der Wittelsbach oder die Witte des Hohen verschworenen Reiches waren ebenfalls zeit geschmückt und mit allerlei Geister, mit Delphinen, Meerwesen und anderen Ver- tretern des sogenannten Elementen verziert. Ein besonders bemerkenswertes Fass war das im Würzburger Dom aus dem 16. Jhd.; es stand noch einer Zeitlang vor dem Dom, bevor es abgetragen wurde, und wurde dann auf dem Platz vor dem Dom wieder aufgestellt. Der Dom ist der größte Raum unter allen Weinfässern oder zumindest die Heidelberg. Das erste der dort erhaltenen Weinfässer kamte vom Weinhändler Johann Rothmüller, der 1589 erbaut und koste 1200 Hektoliter. Als es während der schwimmenden Seile des 80-jährigen Bruges lange stand, brach es zusammen und wurde durch den Kurfürsten Karl Ludwig 1666 durch ein anderes ersetzt, das einen Rauminhalt von 2000 Hektoliter hatte. Auf dem „Alten“ befindet sich eine 6. Perlonen geschmückte Fass, und das heutige ausgestellte Fass war so berühmt, dass goldene und silberne Medaillen auf seine Erbauung gespendet wurden. Das dritte und größte Heidelberger Fass, das noch heute die Schönwirksamkeit des Schlosses ist, ist Karl Theodor 1750 anfertigen; es fasst 2270 Hektoliter oder 804000 Flaschen. Doch auch diese Zeitung ist noch übertroffen worden, und zwar von dem Fass, das der Kurfürst von Sachsen zur Proviantierung der Festung Königstein bauen ließ; es entstand 1680 und fasste 2300 Hektoliter, denn wurde noch ein gebrettertes Fass mit einem Rauminhalt von 2000 Hektoliter, das 31 Fuß lang und 24 Fuß hoch war; es wurde zu Anfang des 19. Jahrhunderts beseitigt und 1818 abgetragen. Auch noch in neuerer Zeit sind in Deutschland riesige Weinfässer hergestellt worden, und als Amerika noch nicht „trocken“ war, röhnte es sich mehrere Fassanlagen. Aber so gefertigt worden ist keines von diesen wie die alten Fässer, die den Ruhm so mancher Stadt stifteten.



Zum Tagesblatt müsst schnell du gehn,
Gut bald wird du Gefolgsaft sein.

Gemischtes.

Hauseinsturz in New York. Im New Yorker Stadtteil Greenwich stürzte ein kleines Wohnhaus ein, während die Bewohner schliefen. Fünf Personen wurden getötet, acht schwer verletzt.

D-Zug rammt Motorwalze. Der Schnellzug D 175 Friedrichshafen-Ulm-Frankfurt, der Friedrichshafen um 18 Uhr 07 verlässt, ist bei der Durchfahrt auf dem Bahnhof Unnendorf auf eine kleine, der Bahnhofswaltung gehörende Motorwalze aufgeschnitten, die den Bahnsteig walzte. Die Walze rammt dem Gleis zunahm und wurde vom Zuge gerammt. Dabei sind zwei Bahnarbeiter getötet, einer schwer und einer leicht verletzt worden. Die Lokomotive des Schnellzuges wurde leicht beschädigt. Mit 40 Minuten Verspätung tonnen der Schnellzug weitergeführt werden.

Amtliches.

Berfügung.

Die Geschäftszzeit des Amtsgerichts Riesa wird für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. März ein für allemal auf

mittags von 10 bis 11 Uhr,
nachmittags von 2 bis 3 Uhr und
Sonntags durchgehend von 8 bis 1 Uhr
festgelegt. V. Reg. 495/30.
Amtsgericht Riesa, 2. Oktober 1930.

Sonnabend, den 4. Oktober 1930, mittags
10 Uhr sollen im Versteigerungsraume 7½ Dampf-
Dampferunterholzen, 2 Stück Holenzöpfe, 1 dreiteiliger
Säulentisch mit Glasschaukästen, 4 Regale (1 mit
Schubtüren), 1 Wandbord, verschiedene Auszugsregale
Boggen und 1 Eisenschrank versteigert werden.
Riesa, am 3. Oktober 1930.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Streitbank Riesa und Stadtteil Gröba.
Sonnabend Rindfleisch.

Alles Kartoffelstoppeln
auf den Rittergutsfeldern Seehausen
und Vorwerk Heidelberg
ist verboten.

Rittergutsverwaltung Seehausen.

Beschlagnahmefreie geräumige Wohnung

Lage an der Elbe, sofort zu vermieten. Unfr. erbeten unter 0 616 an das Tageblatt Riesa.

Einer sage es dem anderen,
was mir die Rundschalt täglich sagt
„Wieso soll“ ist das Mittel gegen Wanzen. Berf. b e s. Mittel gegen Wanzen. nur
Sentinel-Drog. Fässer, Hauptstr. 67, Bors.

**Wer Gäste machen will,
muss infizieren!**

Kirchennachrichten

16. Trinitatis-Gottesdienst.

Trin.-Kirche: 9 Uhr Dr. Sob. 8.14—24; n. Übendm. (Schroeter). 11 Uhr Kindergr. Singk. Sonnabend, 4. 10.: 20 Uhr Blaufreund. im Pfarrhaus. — Wochentag für Kirchentauftest: Schroeter. Gröba: 9 Uhr (Stempel). 11 Uhr Kinder in Gröba. Dienstag: Großmutter. Weida: 9 Uhr Predigtgottesdienst (Dr. Rosche). Paulitz: 9 Uhr Pfarrkirche. 11 Uhr Kinder. — Donnerstag: Feuerwehr. Brauna: 10 Predigt. Rollette. — Mittwoch: 8 Uhr Frauenverein im Rathaus.

Weißthau: 8 Predigt. Rollette. — Dienstag: 1/8. Feuerwehrverein bei Müller.

Gröba: 9 Uhr Predigtgottesdienst (Rollette für den evang. Bund). 11 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch 8 Uhr Jungmädchenverein, Donnerstag 8 Uhr Jungmännerverein, Freitag 7 Uhr Jungdar.

Seebain-Dorf: 9 Predigt (Behmann) 11 Kindergottesdienst.

Seebain-Zager C: 10 Uhr Predigt. u. Abendmahl (Winkler). 11 Kindergottesdienst (hyp. L.). Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde.

Glaubitz: 9 Uhr Predigt, 1/2 Uhr Kindergottesdienst. — Dienstag: 2 Uhr Großmütterchenverein. 8 Uhr Feuerwehr.

Geschäftliches.

Die Frisur bildet die Umrabung des Gesichts. Um Gegenseitig zu den Seiten unserer Großmutter ist es heute leicht für die Dame, den Preis ihres Gesichts durch den Rahmen der Frisur zu erhöhen, denn die Frisur von heute eignet sich dazu besonders gut. Wenn aber das Haar schon aussehen und sich jeder gewollten Form anstrengen soll, ist vor allen Dingen die regelmäßige Kopfwäsche notwendig: flüssiges Wiggon oder Wiggon-Shampoo ist dazu besonders zu empfehlen.

Leipziger Schuhstoffsamt zum 2. Oktober. Auftragte: 1000, Bullen 44, Kühe 65, Kalben 14, Rinder 709, Schafe 167, Schweine 1792, zusammen 2799 Tiere; Preise: Bullen 1 54—55, bo 2 50—53, bo 3 45—49; Kühe 1 46—50, bo 2 49—48, bo 3 53—59; Rinder 1 —, bo 2 75—79; bo 3 70—75; bo 4 53—60; Schafe 1 50—53, bo 3 50—55, bo 5 37—42; Schweine 1 52—54, bo 2 55—56, bo 3 56, bo 4 54—58, bo 7 40—50; Geschäftsgasse Rinder und Schweine leicht, Rinder und Schafe langsam; Verkauf: Bullen 16, Kühe 2.

Chemnitzer Weise zum 2. Oktober. Die Umsatzfähigkeit an den heutigen Effektenmärkten steht in engen Grenzen, doch hatten die meisten Papiere weitere Kursbesserungen zu verzeichnen, bei Schubert & Salzer plus 2,5, Mimosa plus 4 und Thür. Gas plus 9 über 2 Prozent hinausgingen. Nur Großenhainer Webstuhl minus 2 und Rehner (seit letzter Notiz minus 3) gaben etwas stärker nach. Der Freizeitmarkt lag ruhig bei meist unveränderten Kurzen (Stumpf plus 2).

Leipziger Weise vom 2. Oktober. Die Haltung an der heutigen Börse war vorwiegend fest. Das Geschäft verlor Bill. Leipzig: Hypo gewannen 2, Reichsbant 1,5, Papag 2,5, Harpener 2 Prozent. Schubert & Salzer minus 1,5, Thür. Gas plus 5, Kaufeler Auto verloren 6 Prozent, Sachsenwest plus 3 Prozent.

Wasserstände		2. 10. 30	3. 10. 30
Witten: Rommel	—	+ 23	+ 21
Witten: Witten	—	- 59	- 63
Elbe: Laus	—	- 22	- 27
Elbe: Rimb	—	+ 26	+ 23
Brandenburg	—	+ 80	+ 60
Weißer	—	+ 53	+ 51
Reitnburg	—	+ 70	+ 74
Wittig	—	+ 5	+ 30
Dresden	—	- 122	- 122
Riesa	—	- 88	- 48

Gesellschaft und Politik.

Am Berliner Börse trat am Donnerstag eine weitere Verbilligung und Erholung ein. Im Verlauf zeigten sich neue Kurzbesserungen, gegen Schluss gab die Tendenz jedoch etwas nach. Gegen Schluss hörte man u. a. folgende Kurze: 3. G. darüber 140%, Siemens 184, Galsdorff 267, Reichsbant 225, Polyphon 157 und Afu 67. Am Montagmärkt lagen Altbörsenkurse etwas niedriger. Neubörsenkurse unverändert. Der Satz für Tagessaldo betrug 5—7 Prozent. Der Monatsaldo 5—6 Prozent. Der Privatdiskont blieb unverändert.

Dresdner Weise vom 2. Oktober. Auch heute herrsche auf den Dresdner Effektenmärkten Ruhe. Es gab nur wenige Veränderungen. Dresdner Bank und Borsig je plus 2,5, Bellens plus 4, Kunstabstalt May sowie Reichsbank je plus 3 Prozent. Stahlrost plus 5, Mimosa plus 3, Schubert & Salzer plus 3, Kraftwerke Thüringen minus 5, Rostrost minus 4, Meissner minus 4, Der Unlagentmarkt verfehlte bis bei wenig veränderten Kurzen.

Leipziger Schuhstoffsamt zum 2. Oktober. Auftragte: 1000, Bullen 44, Kühe 65, Kalben 14, Rinder 709, Schafe 167, Schweine 1792, zusammen 2799 Tiere; Preise: Bullen 1 54—55, bo 2 50—53, bo 3 45—49; Kühe 1 46—50, bo 2 49—48, bo 3 53—59; Rinder 1 —, bo 2 75—79; bo 3 70—75; bo 4 53—60; Schafe 1 50—53, bo 3 50—55, bo 5 37—42; Schweine 1 52—54, bo 2 55—56, bo 3 56, bo 4 54—58, bo 7 40—50; Geschäftsgasse Rinder und Schweine leicht, Rinder und Schafe langsam; Verkauf: Bullen 16, Kühe 2.

Chemnitzer Weise vom 2. Oktober. Die Umsatzfähigkeit an den heutigen Effektenmärkten steht in engen Grenzen, doch hatten die meisten Papiere weitere Kursbesserungen zu verzeichnen, bei Schubert & Salzer plus 2,5, Mimosa plus 4 und Thür. Gas plus 9 über 2 Prozent hinausgingen. Nur Großenhainer Webstuhl minus 2 und Rehner (seit letzter Notiz minus 3) gaben etwas stärker nach. Der Freizeitmarkt lag ruhig bei meist unveränderten Kurzen (Stumpf plus 2).

Leipziger Weise vom 2. Oktober. Die Haltung an der heutigen Börse war vorwiegend fest. Das Geschäft verlor Bill. Leipzig: Hypo gewannen 2, Reichsbant 1,5, Papag 2,5, Harpener 2 Prozent. Schubert & Salzer minus 1,5, Thür. Gas plus 5, Kaufeler Auto verloren 6 Prozent, Sachsenwest plus 3 Prozent.

Fahrplan der Staatl. Kraftwagenlinie Weissen-Behren-Riesa		Gültig ab 5. Oktober 1930.	
1A	L 356	2	L 356
7.42	7.50	12.15	14.40
7.45	12.19	18.49	21.14
7.46	12.20	18.50	21.15
—	—	—	—
7.49	12.23	18.53	21.18
7.52	13.26	18.56	21.21
7.55	13.29	18.59	21.24
—	—	—	—
7.59	13.33	19.03	21.28
8.00	13.35	19.05	21.30
8.05	13.40	19.10	21.35
8.08	13.43	19.13	21.38
8.11	13.46	19.16	21.41
8.15	13.50	19.20	21.45
8.17	13.53	19.23	21.48
8.20	13.56	19.26	21.51
8.23	13.58	19.28	21.55
—	—	—	—
8.26	14.02	19.32	21.57
8.28	14.05	19.35	21.59